

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Komm ins Offene

› Titelthema:
Arbeitsorte
von morgen

› Wirtschaft im Gespräch:
Minister Bernd Buchholz

› Standortpolitik:
Neue Serie „Innenstädte“



PASSENDE ANZÜGE FÜR JEDEN ANLASS!

Finden Sie Ihren passenden Anzug in Norddeutschlands größter Herrenabteilung –

mit über 100 Konfektionsgrößen, verschiedenen Passformen und freundlicher, kompetenter Beratung

NORTEX



///

EDUARD DRESSLER



CLUB of GENTS

BENVENUTO.

JOOP!

TOMMY
HILFINGER

at
Atelier torino

s.Oliver

WILVORST

ROY ROBSON

DIGEL

Foto: NORTEX-Mitarbeiter
NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



600 kostenfreie,
großzügige Parkplätze
direkt am Haus



Gemütliche
Gastronomie in
unserem Café-Bistro



Hauseigene
Änderungs-
schneiderei



Große Auswahl an
Schuhen in vielen
Größen und Weiten

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str./ Zentrum
Neumünster/ 6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag
09.00–19.00 Uhr
Unsere Verkaufsräume
sind vollklimatisiert

NORTEX
... zieht den Norden an!

Weiterbildung lohnt sich

Zum steten Lernen bleibt auch das Alter jung“ – so lautet ein Zitat von Aischylos. Menschen lieben es, sich weiterzuentwickeln und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Sie hören erst damit auf, wenn ihr Leben vorbei ist. Dieses Verhalten zeigen wir jeden Tag, sei es privat oder beruflich. Letzteres möchte ich anhand der fiktiven Person „Petra“ näher erläutern und dabei meine persönlichen Erfahrungen und Gedanken teilen.

Petra ist Anfang 20 und hat ihre kaufmännische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Ihr Ausbildungsbetrieb übernimmt sie. Das Angebot wurde ihr bereits vor dem Abschluss unterbreitet. Für den Betrieb passt Petra perfekt. Sie ist gut eingearbeitet und kennt die Strukturen und Prozesse. Für Petra ist es die bequemste Lösung – keine Bewerbungsunterlagen, kein Umzug, keine Interviews. Nur eine Unterschrift. Petra freut sich, als das erste Gehalt kommt. Wie wäre es mit einer eigenen Wohnung? Nach einem Jahr tritt der Alltag ein. Petra wird klar: Wenn nichts passiert, werden die kommenden 40 Jahre ähnlich aussehen. Wenn sie ein Relikt aus den 1980er-Jahren wäre, würde sie möglichst viel arbeiten und verdienen wollen, um irgendwann die Stelle ihres Vorgesetzten zu übernehmen.

Aber diese Zeiten sind vorbei. Petras Leben ist komplexer geworden. Geld ist nicht mehr alles, was zählt, sind persönliche Entwicklung, Gesundheit und Spaß am Leben. Petra will über Inhalte sprechen und nicht über Geld, wenn sie ihren Freunden, Verwandten und Bekannten von ihrem Job erzählt. Hier ist der Betrieb gefordert. Petra will spüren, dass sie und ihre Arbeit wichtig sind für das Unternehmen. Sie will ein Teil vom Ganzen sein und wissen, dass ihre Leistung zum Erfolg des Betriebs beiträgt. Gleichzeitig erwartet sie eine Gegenleistung, die über den monatlichen Gehaltsscheck hinausgeht. In ihren Augen ist das Unternehmen für ihre persönliche Entwicklung und Gesundheit verantwortlich. Mit Obstkörben, höhenverstellbaren Schreibtischen oder Sportbeiträgen fängt das mit der Wertschätzung ihrer Gesundheit an. Kontinuierliche Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sollten die Entwicklung der fachlichen wie auch der persönlichen Kompetenz unterstützen. Petra ist es sehr wichtig, dass das Angebot transparent und für alle Kollegen zugänglich präsentiert wird. Dadurch ist gewährleistet, dass Petra nicht das Gefühl bekommt, der Zugang zur persönlichen Entwicklung sei ihr verwehrt. Selbstverständlich kann Petra nicht nach eigenem Ermessen interne und externe Schulungen, Kurse und Ausbildungen buchen. Vielmehr plant sie gemeinsam mit dem Vorgesetzten ihre persönliche Entwicklung.

Worin liegt nun der Vorteil? Petra bleibt im Betrieb, da sie jeden Tag gefordert und gefördert wird. Sie wird auch in 20 Jahren eine produktive und engagierte Leistungsträgerin sein.



Foto: Steuer Kälte-Klima-Großküchentechnik GmbH

Louis Solms, geschäftsführender Gesellschafter bei der Steuer Kälte-Klima-Großküchentechnik GmbH in Husum

Mit Petra kann das Unternehmen neue Prozesse, Systeme und Märkte erschließen. Kompetenzen müssen nicht über Personaldienstleister eingekauft werden, nur damit sie nach wenigen Jahren nicht mehr auf dem aktuellsten Stand der Technik sind. Denn das wäre die Konsequenz, wenn Mitarbeiter nicht strukturiert und nachhaltig weiterentwickelt werden. Der Betrieb mit den besten Mitarbeitern wird langfristig den größten Erfolg haben. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



20.000 Artikel ◀ Schlosser Dennis Trepka schiebt den Winkelstahl in fünf Millimeter Stärke vorsichtig in die Bandsäge. Nach Kundenwunsch wird der verzinkte Stahl zum Beispiel für Baustellen in Länge gebracht. Vor 150 Jahren wurde das Unternehmen als Schiffsankerschmiede in Altona gegründet. Hieraus gründete sich 1868 die Firma Fr. Dähmow GmbH & Co. KG in Neumünster, die inzwischen in fünfter Generation geführt wird. Vom Stahlträger bis zur kleinsten Schraube umfasst das Sortiment heute mehr als 20.000 Artikel. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Arbeitsorte von morgen	
Arbeitswelten: Komm ins Offene	6
Bauleitplanung: Vorhaben im Blick	8
Ökologische Gewerbebauten: Die Dächer werden grün	10
Graffiti an Firmengebäuden: Kunst aus der Sprühdose	12
Homeoffice: künftig von zu Hause aus arbeiten?	14
Wirtschaft im Gespräch	
Dr. Bernd Buchholz, Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein	16
Unternehmen und Märkte	
Eppendorf Polymere GmbH: gefragter Laborbedarf	18
Addix Internet Services GmbH: Aus Armband wird Warnband	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
IHK Schleswig-Holstein	
Konjunkturklima: leichter Optimismus bei Betrieben	38
>> Standort Schleswig-Holstein	
Stadtmarketing in Schleswig-Holstein: gemeinsam für Innenstädte begeistern	40
>> Impulse und Finanzen	
Interview: Jens Klanke über Lichtkonzepte	42
>> Zukunft mit Bildung	
Thomsen GmbH: Ausbildung ist keine Einbahnstraße	44
Neues „Azubi-Match“-Portal: jetzt Azubi finden!	45
>> Technik und Trends	
Schadstoffe: Entsorgungsnotstand auf Baustellen?	46
Energiepolitik: neue Gesetze in Kraft	48
>> Globale Märkte	
Subsahara-Afrika: Marktchancen nutzen	50
>> Recht und Steuern	
Elektronische Registrierkassen: Frist zur Aufrüstung verlängert	51
Veranstaltungen	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Titelbild: iStock.com/M_a_y_a	



Foto: iStock.com/elenabs

Arbeitsorte von morgen

Titelthema < Unabhängigkeit von Ort und Zeit, virtuelle Kollaboration, Sharing-Konzepte, Wohlfühlatmosphäre: Arbeitsmodelle von morgen verbinden die Lebenssituationen von Arbeitnehmern mit den Erwartungen und Möglichkeiten der Betriebe. Lesen Sie außerdem im Titelthema, wie die IHK beim Thema Bebauungspläne unterstützt, wie Gewerbebauten ökologischer werden, wieso Graffitikunst im Trend liegt und was für die Arbeit im Homeoffice auch nach Corona spricht.



Foto: Frank Peter

Wirtschaftsminister Bernd Buchholz

Wirtschaft im Gespräch < Es ist der 27. Februar, als der erste Corona-Infizierte in Schleswig-Holstein gemeldet wird. Ein halbes Jahr später spricht die Wirtschaft mit Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz über Vorbereitungen auf eine zweite Welle, den Mut, Neues zu wagen, und darüber, was von Corona bleibt.

Stadtmarketing in Schleswig-Holstein

Serie Innenstädte < Innenstädte und Ortszentren stehen vor erheblichen Herausforderungen – aktuell noch verstärkt durch die Krise. Gleichzeitig werden Händler, Gastronomen und Dienstleister gemeinsam aktiv, um Kunden, Bewohner und Gäste zu begeistern und ihre Angebote miteinander zu verbinden.



Foto: Fabian Frühling

Nennen Sie uns Ihre Themen!

Die *Wirtschaft* ist das Magazin der Unternehmerschaft in Schleswig-Holstein. Wir arbeiten Ausgabe für Ausgabe daran, Themen ins Blatt zu bringen, die Sie interessieren. Die IHK-Arbeit gibt uns viele Impulse, aber vielleicht vermissen Sie etwas? Haben Sie Ideen für Inhalte, mit denen wir viele Unternehmen unterstützen können? Wir freuen uns über Ihren Input. <<

Schreiben Sie der Redaktion: redaktion@ihk-sh.de



Gibt den Startschuss im Maritim Seehotel in Timmendorfer Strand: Sternekoch Lutz Niemann

> 34. Schleswig-Holstein Gourmet Festival

Mit Abstand genießen

„Wir lassen uns die Freude an kommunikativen Geschmackserlebnissen nicht nehmen“, sagt Klaus-Peter Willhöft, seit 25 Jahren Präsident des Schleswig-Holstein Gourmet Festivals (SHGF). In den letzten Monaten wurden Gedanken, Erfahrungen und Konzepte ausgetauscht, um die Sicherheit von Gästen, Gastköchen und Mitarbeitern bestmöglich zu gewährleisten. „Es gilt, sich mit dem Virus zu arrangieren – ohne lähmende Angst, aber mit gebührendem Abstand und der gebotenen Achtsamkeit“, so Willhöft. Ermutigt von der positiven Resonanz einer Gästebefragung, stellt sich das älteste Gourmetfestival in Deutschland der Herausforderung, die 34. Eventreihe den Umständen entsprechend zu modifizieren.

Die Gäste dürfen sich auf eine spannende Saison mit innovativen Herd-Champions freuen. Den Startschuss gibt am Sonntag, 27. September 2020, das Maritim Seehotel in Timmendorfer Strand. Zwischen September 2020 und März 2021 präsentieren auf 35 Veranstaltungen 18 trendgebende Gastköche, darunter mit Sonja Frühsammer und Cornelia Poletto zwei Topköchinnen, ihr eindrucksvolles Handwerk. Neu dazu stößt in dieser Saison das charmante Hotel Wassersleben am Strand der Flensburger Förde.

Mit der „Tour de Gourmet Solitaire“ will das SHGF den Nerv der Alleinreisenden ab 40 Jahren treffen. Die „Tour de Gourmet Jeunesse“ für Feinschmecker zwischen 18 und 35 Jahren wird in den März 2021 verlegt. red <<

Foto: Maritim

Neuer IHK-Newsletter: Sicherheit in der Wirtschaft

Die IHK Schleswig-Holstein bietet den neuen Newsletter „Sicherheit in der Wirtschaft“ an. Nach Anmeldung erhalten Unternehmen aus Schleswig-Holstein ab sofort monatlich sicherheitsrelevante Informationen aus einem breiten Themenspektrum – von Ladendiebstahl über Betrugsdelikte bis hin zu Cybercrime.

Das Angebot soll für bestehende Gefahren sensibilisieren und wird von der SicherheitsPartnerschaft Schleswig-Holstein unterstützt. „Wir registrieren,

dass viele Unternehmen nach wie vor die Gefährdungslage unterschätzen oder sich hinsichtlich der Komplexität der Bedrohungen überfordert fühlen“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Unser neues Angebot soll wichtige Informationen liefern und präventiv wirken“, betont Kühn.

Hinweise der Behörden < Zentraler Partner ist das Innenministerium Schleswig-Holsteins. „Dieser Newsletter ermöglicht unseren Sicherheitsbehörden, wichtige Informationen und Präventionshinweise direkt an die Zielgruppen der Wirtschaft weiterzugeben“, so Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack. „Mit diesen Hinweisen wollen wir die Unternehmen im Land frühzeitig in die Lage versetzen, ihre Gefährdung einzuschätzen und sich selbst besser zu schützen. Genau dafür steht die SicherheitsPartnerschaft.“ red <<

Tourismus-Wegweiser

Der neue Tourismus-Wegweiser des Kompetenzzentrums Tourismus des Bundes bietet Reisenden und der Tourismuswirtschaft erstmals einen detaillierten Überblick über alle Lockerungen und Einschränkungen in den Bundesländern. Das Projekt leiste einen wichtigen Beitrag, um Besucherströme zu lenken und das Reisen innerhalb Deutschlands transparenter und sicherer zu machen, sagt Thomas Bareiß, Tourismusbeauftragter der Bundesregierung. Interessierte können anhand eines Ampelsystems touristische Informationen, zum Beispiel für den Freibadbesuch, oder Hygienebestimmungen abrufen. Zudem leitet das Angebot Besucher auf offizielle Infokanäle rund um Reiserecht, Gesundheitsvorschriften und Infektionsgeschehen weiter. Das Webangebot soll durch Schnittstellen und Widgets auch von Partnern aus der Tourismuswirtschaft genutzt und ergänzt werden. red <<

„“ Zitat des Monats

„Nun ist sie amtlich – die Jahrhundertrezession. Was bislang weder Börsencrashes noch Ölpreisschocks geschafft haben, vollbrachte ein 160 Nanometer kleiner Winzling namens Corona.“

DekaBank-Ökonom Andreas Scheuerle am 31. Juli 2020 in der Tageszeitung „Die Welt“

Anmeldung zum Newsletter
www.ihk-sh.de/newsletter



Jetzt nutzen oder sich beteiligen
www.tourismus-wegweiser.de



Köpfe der Wirtschaft

Karsten von Borstel ist neuer Pressesprecher der IHK Schleswig-Holstein. In dieser Funktion ist der 33-Jährige erster Ansprechpartner für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck. Er folgt auf Peter Weltersbach, der das Amt als Geschäftsstellenleiter zwei Jahre kommissarisch ausgeübt hat. Bereits seit November 2018 ist Karsten von Borstel Pressesprecher der IHK zu Kiel.



in Wissenschaft und Gesellschaft vor Ort.“ Die neue Präsidentin will ihr Amt in Kiel so bald wie möglich antreten.

Dr. Christian von Boetticher ist neuer Vorsitzender der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V. (BVE). Die BVE-Mitgliederversammlung wählte den ehemaligen Landwirtschaftsminister Schleswig-Holsteins zum neuen Vorsitzenden. Von Boetticher ist Geschäftsführer der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA in Elmshorn und Vollversammlungsmitglied der IHK zu Kiel.



Neue Präsidentin der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) ist **Professorin Dr. Simone Fulda**. Dies entschied der Senat der schleswig-holsteinischen Landesuniversität in geheimer Wahl. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre. Als Präsidentin wird die 52-Jährige die Hochschule nach außen vertreten und die laufenden Geschäfte regeln. Fulda: „Meine Vision für die Zukunft ist, die CAU zu einer der 15 exzellenten Universitäten Deutschlands mit internationaler Sichtbarkeit zu entwickeln. Ich sehe die CAU als weltweite Netzwerkuniversität und zugleich als zentralen Akteur



Anfang Juli hat **Saskia Aschbrenner** die standortübergreifende kaufmännische Leitung der Sana Kliniken Ostholstein übernommen. Die 33-Jährige wechselt vom Sana Klinikum Hameln-Pyrmont nach Ostholstein. Aschbrenner ist bereits seit acht Jahren für Sana tätig. 2012 begann sie als Controllerin im Sana Klinikum Hameln-Pyrmont, wo sie zuletzt vier Jahre den Gesamtbereich Finanz- und Rechnungswesen sowie das Patientenmanagement leitete.



Fotos: IHK/Tamme, Sascha Klahn/Uni Kiel, IHK/Jacob Grüning, privat



Der beste Nachwuchs kommt aus den eigenen Reihen!

Gemeinsam mit der NORDAKADEMIE aus- und weiterbilden:

- Duale Bachelorstudiengänge
- Berufsbegleitende Masterstudiengänge und Weiterbildungskurse



www.nordakademie.de





Bild oben: die künftige Verwaltung der team AG; links: Architekt Volker Dücker; rechts: Professorin Bettina Möllring



Komm ins Offene

Arbeitswelten ◀ Unabhängigkeit von Ort und Zeit, virtuelle Kollaboration, Sharing-Konzepte, Wohlfühlatmosphäre: Arbeitsmodelle von morgen verbinden die Lebenssituationen von Arbeitnehmern mit den Erwartungen und Möglichkeiten der Betriebe.

Heute sind es Schlagworte wie Wissenstransfer, Nachhaltigkeit und Kommunikation, die die Arbeitsorte von morgen bestimmen. Wie wir arbeiten und leben wollen, danach müsse man aber kontinuierlich fragen,

sagt Industriedesign-Professorin Dr. Bettina Möllring von der Muthesius Kunsthochschule Kiel. „Allgemein wird offener und kommunikativer gearbeitet, Netzwerke sollen schnell bedient werden, vor allem digital.“ Gleichzeitig

sollte es nicht komplett virtuell werden, denn ohne kollegiales Gegenüber könne man auch schnell unproduktiv werden. „Man muss Kollegen auch mal sehen.“

Es gehe um die Balance zwischen Zusammenkommen und konzentriertem Fokus, so Möllring. Entscheidend hierbei: Angebote der Arbeitgeber, um die Belegschaft für sich zu gewinnen. „Das zeigt, dass Arbeitgeber ihren Angestellten etwas zurückgeben wollen. Lebensqualität steht im Mittelpunkt der Arbeit von morgen.“

Ruhezonen ◀ Dass der notorische Tischkicker, Eismaschinen und Co. weiterhin in Büros Einzug halten, bewertet Möll-

Importierte Premium-Fenster direkt vom Hersteller.

*Zufriedenheit war gestern,
Begeisterung ist heute.*

info@ciao-berto.de | www.ciao-berto.de

ciao berto
Deutschland



Pop-up-Co-Working-Space: mobile Alternative für viele Branchen

ring dabei positiv: „Es geht nicht um den Kicker per se, sondern um einen Ort, an den man sich zurückzieht, wenn man Pause machen, Stress loslassen will. Im einen Betrieb ist es das Firmenrad, woanders ist es die Etage der Ruhe, und in der dritten Firma gibt es den Fitnessraum.“ Beim Arbeiten von morgen gehe es weniger um reine Gestaltung als um Handlungen. „Es braucht Orte, die in ihrem Design Möglichkeiten neuen Arbeitens zulassen. Und Unternehmen müssen gewillt sein, etwas zu verändern – an der räumlichen Situation und am Arbeiten an sich. Design-Thinking-Workshops, von Coaches moderiert, können helfen. Man muss dieses Neue erfahrbar machen.“

Hybride Neubauten < An anderen Stellen wird es bereits konkret: Für den Neubau der Verwaltung im Marie-Curie-Ring in Flensburg arbeitet die team AG mit dem Architekturbüro Asmussen & Partner GmbH zusammen. „Der Bau ist ein Hybrid aus 400 Quadratmeter großen Büroflächen, die in Nutzungseinheiten in modularer Bauweise eingeteilt werden. Das ist die Zukunft“, sagt Volker Dücker, Architekt und Gesellschafter der Asmussen & Partner GmbH. Für die team AG entstehen Bereiche für den Rückzug und für Besprechungen in dezenten Farben. Die richtige Akustik ist entscheidend: „Es darf nicht zu laut sein, und das geht nur, wenn man individuelle Kernbereiche und Separees schafft.“ Zusätzlich wird ein Essbereich mit Vollküche hinter dem Foyer gebaut. „Dieser Raum ist komplett umgeben von Grünem“, sagt Dücker. „Man gelangt auf eine Terrasse und in die Freian-

lage: Pavillons, Stege, Spazierwege zum Entspannen.“ Für Dücker gehört die klassische Bürostruktur der Vergangenheit an. „Arbeitsorte von morgen werden Marktplätze, wo man mit Trolley und Notebook zur Arbeit kommt und sich einen freien Platz sucht“, sagt er. „Gleichzeitig hat das Wohl der Mitarbeiter einen anderen Stellenwert als früher. Arbeitgeber müssen ein Wohlfühlklima schaffen – in der Architektur und der Raumgestaltung. Arbeitnehmer wollen gepflegt werden.“

Was den Kunden außerdem wichtiger geworden sei? „Solarenergie auf den Dächern, zentralisierte Wärmezufuhr sowie Dach- und Fassadenbegrünungen“, sagt der Architekt. Auch Mobilität wird mitgedacht. Ob es Parkplätze gibt oder man E-Räder an die Belegschaft verteilt, sind Fragen, die Bauherren umtreiben. „Nachhaltigkeit ist in aller Munde, und das nicht nur als Schmuckwerk, sondern als ganzheitlicher Ansatz.“

Co-Working < Vor allem wolle man weg vom stationären Schreibtisch, meint Nicole Dau, Teammitglied der Genossenschaft CoWorkLand eG: „Stattdessen sind mobile Lösungen gefragt, bei Selbstständigen und Festangestellten gleichermaßen. Die Prämisse: Arbeit soll sich an das Leben anpassen, nicht andersherum.“

Die CoWorkLand eG vernetzt deutschlandweit Co-Working-Spaces, um Betreiber zu unterstützen und Nutzern eine breite Auswahl an Arbeitsplätzen aufzuzeigen. „Man kann frei entscheiden, welcher Space dem Zuhause am nächsten liegt, um Pendelzeiten zu verringern. Viele Menschen können oder wollen kein Homeoffice machen, zum Beispiel wegen fehlender Trennung zwischen Privatem und Arbeit“, so Dau. Spaces wie der Alte Heuboden in Felde, der eine Sonnensegelmacherei beheimatet, oder der in Hitzacker, in dem eine Theatergruppe Auftritte einübt, sind beliebt, auch wenn nicht alle Berufsgruppen auf räumliche Anwesenheit verzichten können. Dau: „Viele Branchen entdecken, dass sich doch mehr digital und somit ortsungebunden abbilden lässt als vermutet. Das Modell richtet sich längst nicht nur an hippe Digitalarbeitende. So hat ein Pilzzüchter einen Raum vollständig für die Zucht umgebaut.“

„Arbeit soll sich an das Leben anpassen, nicht andersherum.“

Co-Living < Manche Spaces bieten auch Kinderbetreuung an, im zugehörigen Garten kann man Gemüse anpflanzen, Workshops besuchen, Yoga machen, beim Bäcker Brötchen kaufen. Co-Working ist keine Lohnarbeit in geteilten Großraumbüros, sondern die vielfältige Gemeinschaft, die sich um die Gemeindegüter bildet: vom Co-Working zum Co-Living. Das beste Beispiel ist der Alsenhof bei Lägerdorf, eine Genossenschaft in Gründung. Zwischen Silotürmen, Ställen und Heuböden im Grünen entsteht ein in sich geschlossenes Ökosystem: Marktplätze, Lern- und Lehrwerkstätten, Gastronomie, Events, Wohntrakte. Ein potenzieller Ort von morgen, an dem Zusammenarbeiten in Zusammenleben übergeht. <<

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
koenigs@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.muthesius-kunsthochschule.de
www.team.de
www.asmussen-partner.de
www.coworkland.de
www.alsenhof.de

Mobile Räume

- Bürocontainer **Planung**
- Sanitärcontainer **Verkauf**
- Lagercontainer **Miete**



Hb
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Seit über 50 Jahren

Porgesring 12 | 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de

www.hansabaustahl.de

Vorhaben im Blick

Bauleitplanung ◀ Die kommunale Bauleitplanung ist wenigen bekannt, aber von entscheidender Bedeutung. Über sie steuern die Kommunen die Nutzung des Bodens. Dabei werden zwei Planungsstufen unterschieden: der Flächennutzungsplan und der Bebauungsplan. Letzterer ist enorm wichtig für die Betriebstätigkeit auf dem eigenen Grundstück.



Gewerbegebiet am Ahrensburger Beimoorweg, im Gebäude vorn ist die IHK-Geschäftsstelle

Foto: Anders Björk

nung ein. Sollten Sie von einer Planung betroffen sein, teilen Sie uns bitte Ihre Anregungen und Bedenken mit. Sofern Ihre Belange mit den gesamtwirtschaftlichen Belangen vereinbar sind, nehmen wir sie gerne in unsere Stellungnahme auf.

Konkret achtet die IHK auf die Sicherung der Belange der Wirtschaft wie die Entwicklung einer wirtschaftsfreundlichen Infrastruktur, das Vorhalten ausreichend großer Gewerbeflächen sowie ausreichend Abstand zwischen gewerblicher Nutzung und ruhiger Wohnnutzung oder Naturschutzflächen.

Für den Fall, dass im Rahmen der Bauleitplanung unterschiedliche Interessen zwischen kommunalen Belangen und gewerblichen Erfordernissen auftreten, versuchen die IHKs im konstruktiven Dialog einen Interessensausgleich herzustellen.

» Beratungen und Stellungnahmen

Außer Beratungen zu Ansiedlung, Erweiterung und Nutzungsmöglichkeiten von Grundstücken bietet die IHK auch bei fachlichen Planungen wie Vorhaben im Tourismusbereich oder im Einzelhandel Unterstützung an. Unter anderem steht dabei die Prüfung vorhandener kommunaler Konzepte und übergeordneter Planungen im Mittelpunkt sowie die Bedeutung des Vorhabens für die Entwicklung der Region. Zu Vorhaben, die die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Region befördern, nimmt die IHK auch gerne frühzeitig im Planungsprozess Stellung. ◀

Autorin und Kontakt:

Marlene von Zamory
IHK zu Lübeck, Standortpolitik
Telefon: (0451) 6006-292
vonzamory@ihk-luebeck.de

Aktuelle Bauleitplanverfahren

www.bit.ly/bauleitplanverfahren

Der Bebauungsplan wird aus dem Flächennutzungsplan entwickelt und enthält wichtige Festlegungen, um ein Grundstück zu nutzen und zu bebauen. Er ist für die betriebliche Tätigkeit auf dem eigenen Grundstück von entscheidender Bedeutung, da seine Festsetzungen strikt einzuhalten sind. Diese enthalten etwa Aussagen zu Bauweise, Bauhöhen und -grenzen sowie zu Versiegelungsgrad und freizuhaltenden Flächen. Besonders wichtig in Industrie- und Gewerbegebieten sind etwa Festsetzungen zu erlaubten Nutzungen und die damit verbundenen Richtwerte für Lärm und Emissionen. Daraus folgen nicht zuletzt Abstandsregeln und etwaige Lärmschutzmaßnahmen. Daher sollten Unternehmen die Planungsabsichten der Gemeinde stets im Blick

haben, um auf geplante Veränderungen fristgerecht reagieren zu können.

» Ist Ihr Unternehmen betroffen?

Ob betrieblichen Belange von einer Planung berührt sind, können Sie direkt von Ihrer Gemeinde erfahren. Allerdings muss Ihr Unternehmen noch nicht einmal im Plangebiet liegen – auch angrenzende Planungen wie heranrückende Wohnbebauung können Einschränkungen mit sich bringen. Hier ist die Gemeinde nicht verpflichtet, Sie aktiv in die Planungen einzubeziehen.

» Die IHK unterstützt

Die IHK ist als Trägerin öffentlicher Belange auf allen Planungsebenen beteiligt, sie setzt sich für die gesamtwirtschaftlichen Belange bei der Pla-

Nächste Ausfahrt NORDGATE.



Gewerbefläche gesucht. Ideale Lage gefunden.

Sechs Städte an der A7 im Norden Hamburgs bieten freie Gewerbeflächen in allen Lagen, Größen und Preisklassen. Nutzen Sie den kundenfreundlichen One Stop-Service der sechs Partnerkommunen: Hier erhalten Sie alle Informationen aus einer Hand. Somit eröffnet NORDGATE Ihnen den idealen Zugang zur Metropolregion Hamburg.

Willkommen bei NORDGATE.



NEUMÜNSTER
BAD BRAMSTEDT
KALTENKIRCHEN
HENSTEDT-ULZBURG
QUICKBORN
NORDERSTEDT

Für das Gosch-Restaurant auf Sylt hat die Firma Rumpf eine Dachbegrünung inklusive Solarzellen entwickelt.

Foto: Erwin Rumpf Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG

Die Dächer werden grün

Ökologische Gewerbebauten ◀ Es grünt auf Schleswig-Holsteins Dächern: Zum Urban Gardening, als Ruheorte oder als städtische Klimainseln werden bepflanzte Hausdächer, Tiefgaragen oder Firmengebäude immer gefragter – gerade auch bei Unternehmen, die sich nachhaltig aufstellen wollen.

Neben Gärten, Parks, Wasserflächen und Spielplätzen zählen auch bepflanzte Dächer zu den Zwischenräumen in Städten, die als Erholungsbereiche dienen und zugleich Lebensraum für Insekten, Vögel und Amphibien bieten. Die Modelle reichen von einfachen Rasenflächen mit Sträuchern und Kräutern bis zum Dachgarten samt Apfelbaum und Picknickckecke.

Die Entwicklung hin zum grünen Dach wirkt sich positiv auf die Garten- und Landschaftsbaubranche aus: Oliver Rumpf, Geschäftsführer der Erwin Rumpf Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG in Nortorf und Experte für Dachbegrünung, erklärt: „Lebensmittelhändler, Baumärkte und andere große Gewerbegebäude haben häufig niedrige Begrünungen mit Sukkulenten. Aber auch andere Branchen nutzen grüne Dächer: So schaffen Hotels auf ihren Spa-Anlagen einen Entspannungsgarten oder bepflanzen die Dächer ihrer Tiefgaragen so, dass man sich darauf aufhalten kann.“

Das Prinzip grünes Dach ist einfach: Vegetation wird direkt auf dem Dach statt auf Erde angepflanzt. Grundlage ist eine Wurzelschutzbahn, die das Dach ausreichend abdichtet und vor Einwurzelung schützt. Darauf schichten sich ein Vlies, Kunststoffmatten, die eindringendes Wasser halten und den Wurzelraum belüften, sowie eine Filterlage, welche die Pflanzen von der Drainage trennt. Man unterscheidet extensive und intensive Begrünung. Rumpf: „Bei der extensiven Begrünung pflanzen wir Gräser, Sedum und Kräuter, bei der intensiven Stauden und Gehölze. Da kann dann schon mal ein Obstbaum wachsen.“

Statik und Konstruktion bestimmen, wie ein Dach zu begrünen ist, die Pflege ist überschaubar: „In Schleswig-Holstein ist der Windsog noch entscheidend. Zum Beispiel kann ein Sturm an den Dachkanten Abdichtungen lösen. Hier helfen

größere Kiesel, Gehwegplatten oder Rasengittersteine. Ansonsten gilt: düngen, Unkraut beseitigen, in Randbereichen trockene Gräser entfernen, die den Brandschutz beeinträchtigen könnten.“

Energie sparen ◀ Die Zukunft der Stadt wird grüner: In Deutschland sind laut Bundesverband Deutscher Gartenfreunde etwa 14 Millionen Quadratmeter Dachfläche begrünt, Tendenz steigend. Länder wie Baden-Württemberg und Hamburg wollen ihr Baurecht novellieren, um zu Dachbegrünungen zu verpflichten. Doch auch ohne Zwang könnten sich Gewerbetreibende mit einer Dachbegrünung ökologischer aufstellen, meint Oliver Rumpf: „Grüne Dächer heizen im Sommer weniger auf und halten im Winter Kälte aus den Räumen fern. Zusätzlich schützen sie die Dachabdichtung vor UV-Strahlung. Die Luftqualität verbessert sich, weil Pflanzen Kohlendioxid in Sauerstoff umwandeln. Viele Gemeinden fördern Begrünungen, weil Niederschlag aufgenommen und verzögert weitergegeben wird, was Abwassersysteme entlastet.“ Ihn stimme zuversichtlich, dass das städtische Umfeld grüner und freundlicher werde: „Dachflächen können von Firmen als Aufenthaltsbereich für Mitarbeiter eingesetzt werden, man kann auf dem Dach Nutzgärten für Gemüse anlegen, und auch eine Kombination mit Fotovoltaikanlagen ist möglich.“ ◀◀

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
koenigs@kiel.ihk.de

Webspecial – nachhaltige Immobilien
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3463882)



 Drei Fragen an ...

... **Constantin Riekehr,**

Student im Masterstudium Architektur an der TH Lübeck. Gemeinsam mit Charlotte Ueberberg und Maïke Rubel hat er beim Wettbewerb der Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen e. V. mit dem Projekt „LMS Woven“ den zweiten Preis gewonnen.

Was ist der Clou Ihres Entwurfs?

Am Beginn stand die Analyse des umgebenden Stadtraums. „Smart Emergency“ bezeichnet eine neue Krankenhaustypologie, die urbane Stadträume besetzt, um dem Leitbild „ambulant vor stationär“ zu folgen und bestmögliche Erreichbarkeit zu gewährleisten. Dabei ist wichtig, das Krankenhaus nicht als isolierten Funktionsbau zu sehen, sondern eine starke soziale und strukturelle Einbindung anzuregen. Die Su-



che nach städtebaulichen und funktionalen Synergien führte zu der Entscheidung, das neue Krankenhaus mit einem breiteren Gesundheitsverständnis zu füllen. Durch die ergänzenden Bereiche Sport, Ernährung und Stressbewältigung wird eine Verzahnung mit dem Stadtgefüge erreicht und ein Ort geschaffen, der nicht erst im Krankheitsfall aufgesucht wird, sondern bereits die Erhaltung der Gesundheit unterstützt.

Was sind die Herausforderungen des Arbeitsumfelds Krankenhaus?

Krankenhäuser werden nach dem Motto „Form follows function“ errichtet, zugleich zeigen Erkenntnisse im Bereich Healing Architecture, wie wichtig das Umfeld für das Wohlbefinden ist. Eine Hierarchisierung der

Strukturen von medizinisch sensibel zu weniger anspruchsvollen Bereichen schien uns dabei zielführend. Zugleich darf man auch bei einem urbanen Krankhaustyp nicht vergessen, dass Krankheit ein sensibles Thema ist. Dies steht der funktionalen Verzahnung mit der Umgebung gegenüber. Sinnbildlich dafür haben wir zwei Innenhöfe als Wohlfühloasen innerhalb des Krankenhausbetriebs angeordnet, die vom Personenverkehr getrennt sind.

Wie sieht das Krankenhaus der Zukunft aus?

Es wird nicht das eine Krankenhaus der Zukunft geben, jedoch scheint sich eine Zentralisierung der Strukturen ähnlich dem skandinavischen Modell anzubahnen. Das „Smart-Emergency-Modell“ würde diese Struktur ergänzen, um vor allem Notfälle und ambulante Eingriffe wohnortnah zu ermöglichen. <<

Foto: Rebecca Jesse

 **Arbeits- & Gesundheitsschutz**



GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC 

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

 **Generalplanung bis schlüsselfertig**

johnsen +partner architekten



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren



büro nord
hafenstraße 33
23568 Lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünwalder str. 29-31
42657 Solingen
0175.4142 880

www.johnsenpartner.de

Kunst aus der Sprühdose

Graffitis an Firmengebäuden ◀ Schrill, bunt, manchmal ganz schön wagemutig: Graffiti-Kunst, in den 1980er-Jahren noch Subkultur, ist zu einem ausdrucksstarken Aspekt urbaner Kultur geworden. Geschäftsmodelle von Graffiti-Künstlern sind gefragt: Die oft fälschlich als illegal eingestufte „Schmiererei“ ist heute erfolgreiche Kulturwirtschaft. Unternehmen profitieren davon.

Die Spraydose klackert, Farbstöße landen an der Hauswand: Christoph Kröger ist nicht illegal in der Nacht unterwegs und taggt Fassaden. Es ist Mittag, und der Graffiti-Künstler arbeitet an einer Häuserreihe im Kieler Stadtteil Gaarden. „Sprayen wird zum Mittel gegen Vandalismus. In der Szene respektiert man, dass man die Kunst von anderen nicht übermalt oder verunstaltet“, so Kröger. „Immobilienbesitzer geben uns ihre Flächen und freuen sich, dass sie nicht nur schöne Kunst an der Wand haben, sondern sich auch wenig

darum sorgen müssen, dass andere ihre Wände bemalen.“

Seit mehr als 20 Jahren ist Kröger im Graffitigeschäft tätig und seit 2016 selbstständig, erstellt vor allem Auftragsarbeiten für Privat- oder Gewerbetekunden. Er bildet mit Lennart Krohn und Timo Hackfurth das Team Vanartizm: „Wir sind in der norddeutschen Szene aktiv. In unserer Jugend haben wir mit Graffiti als Hobby begonnen, der Übergang in die Professionalität war fließend: Wir wurden immer besser und die Kunst unsere Arbeit.“ Wo früher



szenetypisch Schriftzüge vorherrschten, entstehen jetzt detaillierte Kunstwerke. Drinnen oder draußen, Leinwände, Garagentore, Bunkerwände, Autos, Transformatorhäuschen. In Elmshorn, Flensburg, Kiel, Lübeck und Glückstadt sind Werke von Vanartizm verbreitet.

Aufwertung fürs Quartier ◀ Dass Graffiti-Kunst an Beliebtheit gewinnt, bestätigt Lars Oumar, Niederlassungsleiter der B + M Baustoff + Metall Handels-



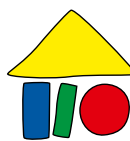
Lebendiges Wohnen in der privaten Wohngenossenschaft

Entwickeln Sie in Ihrer Kommune ein Quartier generationenübergreifender und familienfreundlicher Nachbarschaft als Antwort auf steigende Baupreise und Mieten.

Wir berücksichtigen Energieeffizienz, barrierearmes und schwellenfreies Bauen, zudem binden wir die soziale Wohnraumförderung ein.

E-Mail: kontakt@ting-projekte.de

TING
PROJEKTE



Projektentwicklung für Neues Wohnen

TING Projekte GmbH & Co. KG
Lise-Meitner-Str. 1-7
24223 Schwentinental
Tel.: 04307-900210 • ting-projekte.de



TING Projekte hat den 1. Preis beim Kieler Nachhaltigkeitspreis gewonnen.



Foto: Uwe Lehmann Photographiemannufaktur

An der Veloroute 10 in Kiel erfreut Walt Disneys Dschinni die Radfahrer.

GmbH: „Der Vermieter sagte uns, dass er ein Herz für Graffiti-Künstler habe und daher die Halle freigegeben habe – außerdem möchte er so unschöne Schmierereien verhindern.“ Die Hallen des Betriebs gehören zu den bekanntesten Graffitiorten in Kiel: Ihre Rückseiten entlang der Fahrradstraße Veloroute 10 sind Kunstfläche. In der Innenstadt sorgen Bilder weiterer Künstler für Aufmerksamkeit: Am Mehrfamilienhaus

im Gustav-Schatz-Hof prägt ein Graffiti die Wand. Matthias Ottke von der Frank Siedlungsbaugesellschaft mbH & Co.: „Unsere Graffiti sind schon mehr als 20 Jahre alt und daher etwas in die Jahre gekommen. Wir waren damals Pioniere. Über all die Jahre haben sich die Bewohner immer über die Aufwertung für das Quartier gefreut.“

Trotzdem fehle es an Differenzierung: „Mit klassischem Graffiti, das

man im Stadtbild als hässlich abtut, hat unsere Kunst nichts zu tun“, sagt Kröger. „Sprayen ist verrufen; sobald man eine Dose sieht, holen viele Menschen die Polizei, wir werden kontrolliert. Würden wir mit Pinseln malen, würde das nicht passieren.“

Dabei werben die Werke für sich: Am Kieler Theodor-Heuss-Ring leuchtet eine Wiesenlandschaft mit Bienen an einer Häuserzeile, an der Ecke der Georg-Pfingsten-Straße schwimmen bunte Segelschiffe als Hommage an den maritimen Charakter der Landeshauptstadt, und der denkmalgeschützte Sandkrugbunker trägt ein Gemälde der Göttin Justitia, eine Friedenstaube und Pustebäumen. „Die Bilder sind nie von der Stange“, so Kröger. <<

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
koenigs@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.graffitistudio.de/vanartizm

Liegenschafts- & Projektbetreuung

H.J. LEYER

Seit über 65 Jahren sind wir erfolgreich auf dem Immobilienmarkt Norddeutschlands tätig.

Wir begleiten Sie in allen Fragen hinsichtlich An- und Verkauf sowie An- und Vermietung. Profitieren Sie von unserer hervorragenden Markt- & Fachkenntnis und greifen Sie auf unser erstklassiges Netzwerk zurück.

☎ 0451 610 650 ✉ info@hjleyer.de

Lübeck | Hamburg | Berlin | Bremen

Unser
aktuelles Angebot:



www.trave-kontor.net



Künftig von zu Hause aus arbeiten?

Homeoffice ◀ Von einem Tag auf den anderen haben viele Unternehmen große Teile ihrer Belegschaft in den Modus „Homeoffice“ versetzt – notgedrungen und häufig ohne ausgefeilte konzeptionelle Vorbereitung. Die *Wirtschaft* hat Experten gefragt, wie es mit der Arbeit von zu Hause aus weitergeht.

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben das Thema Homeoffice auf die Agenda gesetzt. Für die Wissenschaft ist das Feld an sich kein Neuland: „Die Forschung zum Thema Virtualität und Telearbeit ist bereits seit vielen Jahren etabliert und hat zu soliden Erkenntnissen geführt“, sagt Professorin Dr. Claudia Buengeler. Sie ist Lehrstuhlinhaberin für Personal und Organisation am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Auch zu den Auswirkungen von Homeoffice zu Corona-Zeiten gibt es bereits erste Erkenntnisse der Forschung (unter anderem der Uni Kiel).



Professorin
Claudia Buengeler

Zu diesen zählt, dass die meisten eine Flexibilisierung der Arbeitsstrukturen positiv bewerten. Ein Berufsalltag, der nur im Homeoffice stattfindet, wird dagegen mehrheitlich kritisch gesehen – außer es handelt sich dezidiert um Telearbeit: „Erste Forschungsergebnisse zeigen, dass der Großteil auch

künftig eine Mischung aus Homeoffice und Arbeit im Büro bevorzugt, allerdings am liebsten zu den alten Bedingungen, also an ihrem gewohnten Arbeitsplatz und ohne Abstandsregeln“, erläutert Claudia Buengeler.

Die Distanz erschwere eine informelle Kommunikation, Teamgeist und die Identifikation entwickelten sich unter diesen Umständen deutlich schwieriger. Das reine Homeoffice für Tätigkeiten, die normalerweise im Büro ausgeübt werden, hat auf Dauer also hinsichtlich der Effektivität auch Nachteile, auch wenn aufgrund der Pandemie derzeit vielfach gar keine andere Möglichkeit bleibt: „Für Qualität und Innovation ist auch der Austausch außerhalb des Kernteams wichtig“, erklärt die Professorin.

Führungsaufgaben ◀ Demgegenüber kann das Büro daheim die Voraussetzungen bieten, sich fokussiert in ein Thema zu vertiefen. Allerdings zeigen Studien, dass Mitarbeiter dazu neigen, zu Hause eher mehr zu arbeiten und weniger zwischen Arbeit und Freizeit zu trennen.

Grundsätzlich sind es gerade Personen mit Familie, die flexibles Arbeiten schätzen. Gleichwohl, so betont Buengeler,

**AHLMANN
ZERSSSEN**



Zolldienstleistung

Kompetente Beratung und Komplett-Service

ATLAS • Import • Export • Versand • SumA • ICS • ECS • Zolllager

www.ahlmann-zerssen.com Tel.: 04331-1377-55 • Fax: -56 zoll@ahlmann-zerssen.de

Klarierung • Befrachtung • Umschlag • Lager • Zolldienstleistung • Schwerlast- und Projektlogistik

AHLMANN-ZERSSSEN GMBH • Schifffahrt und Logistik von A-Z



Jens Ewers, sitz-art Ergonomie- & Design-Lösungen GmbH

müsse man aufpassen, dass nicht nur diejenigen mit Familie im Homeoffice bleiben: „Es dürfen keine neuen Ungleichheiten geschaffen werden.“ Um potenzielle Untiefen zu umschiffen, brauche es tragfähige Konzepte: „Die Unternehmen müssen jetzt starten, das auf den Weg zu bringen“, ist sie überzeugt.

Zum einen müssen Unternehmen die Rahmenbedingungen schaffen, wie Homeoffice künftig aussehen soll. Zudem sind die Führungskräfte gefragt: „Im virtuellen Setting ist es noch wichtiger, gut zu führen“, weiß die Hochschullehrerin. Wie eine aktuelle Studie von Buengeler zeigt, steigt in Bedrohungssituationen wie der Pandemie der positive Einfluss von mitarbeiterorientierter Führung, aber auch die schädliche Wirkung von Führungskräften, die sich einzig und allein um das Geschäftsergebnis kümmern.

Ein Signal, dass die Führungskräfte sich kümmern, kann in angemessener Ausstattung liegen. Und ein ergonomisch passender Stuhl samt Schreibtisch in richtiger Arbeitshöhe ist auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht sinnvoll: „Wer Rückenschmerzen hat, ist nicht produktiv“, weiß Jens Ewers. Der Lübecker Spezialist für Bürositzmöbel und -einrichtungen berät (noch) vorwiegend Menschen, die aus eigenem Antrieb nach einem rückengesunden Stuhl suchen. Seine Erfahrung: „Noch haben die wenigsten Betriebe eine Strategie, da sind uns beispielsweise die skandinavischen Länder voraus.“

Die typischen Bürobeschwerden wie Rücken-, Schulter- und Nackenschmerzen seien vermeidbar, so Ewers. Wie man am besten sitze, zeige eine professionelle Beratung. Dass die Ecke am Küchentisch auf Dauer kein adäquater Arbeitsplatz sein kann, darf man aber getrost als allgemeingültig festhalten. <<

Autorin: Astrid Jabs, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Praktische Tipps fürs Homeoffice
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4799812)

NordBau 2020: Fachausstellung geplant

Die Messe NordBau in Neumünster wird in diesem Jahr nicht in der bekannten Form stattfinden. Stattdessen bieten die Macher der NordBau eine „Fachausstellung Bau“ als Alternative an – sofern die Infektionskurven keine weiteren Einschränkungen erfordern. Die Fachausstellung findet vom 9. bis 12. September 2020 jeweils von 9 bis 18 Uhr statt. Aussteller können ihre Kunden gezielt einladen und in Neumünster treffen. red <<

Aktuelle Infos
www.nordbau.de



Wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl – aber am liebsten mit Holz – für die Zukunft!

**Industrie- und Gewerbebau | Logistikimmobilien
Bürogebäude | Bau- und Verbrauchermärkte
gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe bieten wir Ihnen als Generalunternehmer qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**



Gebr. Schütt KG | Tel.: 04858 1800-0 | www.schuett-holzbau.de

Wir sind Stormarn.

Wirtschaftskraft



Gewerbeflächen in Stormarn.

Die zentrale Lage in der Metropolregion Hamburg zeichnet Stormarn aus. Hervorragende Verkehrsverbindungen sowie die Nähe zum Flughafen Hamburg und den Seehäfen Hamburg und Lübeck stehen für Mobilität von Menschen und Waren, für Offenheit und Internationalität.

Seit über sechs Jahrzehnten entwickeln, erschließen und vermarkten wir erfolgreich Gewerbeflächen. Stormarn steht für Zukunft. Wir fördern Menschen, die Erfolge lieben und unsere Region lebendig mitgestalten.

Wir begleiten Ihre Ideen, Konzepte und Visionen.

METROPOLREGION HAMBURG

was-stormarn.de



„Mich begeistert der Einfallsreichtum“

Corona und Wirtschaft ◀ Es ist der 27. Februar, als der erste Corona-Infizierte in Schleswig-Holstein gemeldet wird. Die Folge? Ein beispielloses Herunterfahren des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Ein halbes Jahr später spricht die *Wirtschaft* mit Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister **Dr. Bernd Buchholz** über Vorbereitungen auf eine zweite Welle, den Mut, Neues zu wagen, und darüber, was von Corona bleibt.

Wirtschaft: Menschen und Unternehmen arrangieren sich seit fast einem halben Jahr mit Corona. Was hat die Pandemie mit Schleswig-Holstein gemacht?

Bernd Buchholz: Die Corona-Pandemie hat den Menschen und der Wirtschaft in Schleswig-Holstein bereits viel abverlangt. Vor allem in den direkt von Schließungen betroffenen Unternehmen – Restaurants, Beherbergungsbetriebe, große Teile des Einzelhandels, Veranstalter – gab es ganz massive Umsatzeinbrüche. Die Möglichkeit von Kurzarbeit wurde sehr gut angenommen und hat vielen Unternehmen geholfen. Trotzdem ließ sich ein Beschäftigungsrückgang nicht ganz verhindern. Besonders schwer ist es für die Unternehmen, die auch unter den aktuellen Rahmenbedingungen nicht vernünftig wirtschaften können, etwa die Reisebranche und Konzertveranstalter. Die Phase der Wiederöffnungen und des Wiederaufbaus unserer Wirtschaft war und ist für viele Betriebe eine Kraftanstrengung, die viele Umstellungen erfordert. Es begeistert mich dabei immer wieder, wie schnell und mit wie viel Einfallsreichtum sich die Unternehmen hier im Norden auf die veränderten Rahmenbedingungen eingestellt haben.

Wirtschaft: Welche Branchen trifft der beschleunigte Strukturwandel? Und wie wirken sich diese Änderungen auf die Wirtschaftsstruktur im Land aus?

Zur Person

Dr. Bernd Buchholz, Jahrgang 1961, ist seit 2017 Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein. Zuvor war der Jurist unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Gruner + Jahr AG & Co KG und als Vorstand der Bertelsmann AG tätig. Seit 2013 ist er auch stellvertretender Landesvorsitzender der FDP Schleswig-Holstein. ◀◀



Buchholz: Sicherlich gab es in der Wirtschaft seit Beginn der Pandemie große Veränderungen, vor allem in Sachen Digitalisierung und Arbeitszeitmodelle. Schwieriger zu beantworten ist in vielen Bereichen aber noch die ganz entscheidende Frage: Was bleibt nach Corona? Bei der Globalisierung unserer Wirtschaft dürfen wir keine Kompromisse eingehen, denn sie ist das Fundament unseres wirtschaftlichen Wohlstands. Deshalb wäre eine Abkehr vom Welthandel grundfalsch. In Branchen wie dem Einzelhandel müssen wir aber davon ausgehen, dass sich der durch Corona beschleunigte Trend zum Online-Geschäft nicht wieder vollständig umkehren wird. Daher werden wir sicherlich auch über neue Konzepte für unsere Innenstädte nachdenken müssen.

Langfristig wünsche ich mir, dass wir die neuen Erfahrungen, etwa mit digitalen Technologien, auch auf andere Wirtschaftsbereiche übertragen und Neues wagen, um unsere Wirtschaft dynamisch und wettbewerbsfähig zu halten. Gerade im Energiebereich werden wir unsere Investitionen fortführen, denn in diesem Strukturwandel sehen wir eine große Chance für Schleswig-Holstein. Mit Projekten wie den Reallaboren NEW 4.0, Westküste 100 und dem Power-to-Gas-Hub HySynGas sowie vielfältigen Aktivitäten im Bereich Wasserstoff wollen wir hier in den nächsten Jahren viel bewegen.

Wirtschaft: Zu Beginn der Krise haben Sie wie Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier gesagt, kein Betrieb dürfe unverschuldet in die Insolvenz geraten. Können Sie diese Aussage so wiederholen?

Buchholz: Die Sofort- und Überbrückungshilfen müssen das Herzstück der Konjunkturpolitik sein, denn dass langfristig tragfähige Geschäftsmodelle durch die Krise nicht beschädigt werden, ist essenziell für die wirtschaftliche Erholung. Deshalb erneuere ich gerne meine wiederholt vorgetragene Kritik an den Überbrückungshilfen des Bundes. Ursprünglich waren die Zuschüsse für sieben statt nun nur noch für drei Monate mit einem Maximal-Volumen von ursprünglich 350.000 Euro statt jetzt nur noch 150.000 Euro angedacht – das hätte deutlich mehr Impulse ausgelöst. Daher haben wir als Land einen Härtefallfonds in Höhe von 80 Millionen Euro aufgelegt. Mit diesem Darlehensprogramm unterstützen wir die Unternehmen, die nicht ins Raster der Überbrückungshilfen passen, aber ebenfalls unverschuldet vor der Insolvenz stehen.

Wirtschaft: Finanzministerin Monika Heinold hat zwei Nachtragshaushalte von je 500 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Zuschussprogramme, Mittelstandssicherungsfonds, Überbrückungshilfe – wer soll die Lasten schultern? Die Wirtschaft?

Buchholz: Diese Programme sind für die Wirtschaft überlebensnotwendige Hilfen und keine Lasten! Mit der Corona-Pandemie hat uns eine tiefe Wirtschaftskrise ereilt, gegen die wir uns selbstverständlich auch mit höheren Ausgaben stemmen müssen. Das ist das Wesen der Konjunkturpolitik. Dem nicht zu folgen, wäre verantwortungslos, ganz besonders auch gegenüber der Wirtschaft und künftigen Generationen. Wenn wir die aktuellen Hilfen so zielgenau wie möglich ausgestalten, in guten Zeiten solide wirtschaften und bei Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Wirtschaft am Ball bleiben, dann bleibt am Ende unter dem Strich auch ein Gewinn.

Wirtschaft: Wie sehen die Vorbereitungen auf eine mögliche zweite Welle aus? Wird auch über flächendeckende Tests nachgedacht?

GROSSE FENSTER- UND HAUSTÜRENAUSSTELLUNG



moba
FENSTER UND TÜREN

PRÄZISION AUF LANGE SICHT
Kompetent und zuverlässig - von der Planung bis zum Einbau.

MOBA FENSTER UND TÜREN GMBH
Herrenholz 18 · 23556 Lübeck
Telefon: 0451 400 80 0 · www.moba-fenster.de

MANSKE
BAUMASCHINEN-PMS GMBH
www.manske-pms.de

- neu oder gebraucht -

BAUMASCHINEN - VERKAUF, MIETE, SERVICE BERATUNG

nimm doch einen von uns!

NIEDERLASSUNGEN IN LÜBECK UND BAD BRAMSTEDT

Ihr kompetenter Partner für Bürobau, Industriebau, Gewerbebau und Hallenbau



BÜRO - INDUSTRIE - UND GEWERBEBAU
Sereetz GmbH & Co KG

Dorfstr. 28 Tel 0451 - 889 2000 Internet: www.big-sereetz.de
23611 Sereetz Fax 0451 - 889 2007 Email: info@big-sereetz.de

Buchholz: Mit den zahlreichen Studien und bei der Eindämmung regionalen Infektionsgeschehens lernen wir ständig dazu, wie wir die Pandemie in Schach halten können, ohne zu große Einschränkungen auf uns zu nehmen. Dazu gehört für mich als Wirtschaftsminister nicht nur eine effiziente Teststrategie, sondern auch eine gute betriebliche Organisation, etwa ein souveräner Umgang mit Verdachtsfällen oder eine sichere Ausgestaltung des Kundenkontakts.

Wirtschaft: Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Tourismus, Technologie: Herr Buchholz, welcher Minister war seit Ausbruch der Pandemie am meisten gefragt?

Buchholz: Weder noch. Mein Parteikollege Heiner Garg hat als Gesundheitsminister ganz hervorragende Arbeit geleistet. <<

Interview: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de



Das Hochregallager (hinten) sowie die beiden neuen Produktionshallen (links und Mitte)



Hochmoderne Produktionsanlagen erfüllen höchste Qualitätsansprüche.

Gefragter Laborbedarf

Eppendorf Polymere GmbH < Seit der Erfindung des Mikrolitergefäßes 1962 sind die Kunststoff-Einmalartikel der Eppendorf Polymere GmbH aus den Laboren weltweit nicht mehr wegzudenken. Produziert werden sie seit 1975 in Oldenburg in Holstein. Zwei neue Produktionshallen erweitern die Kapazitäten beträchtlich.

Pipettenspitzen und Reaktionsgefäße, international „Eppis“ genannt, in verschiedenen Reinheitsgraden, Einweg-Bioreaktoren, Schraubdeckelgefäße sowie PCR- und Deepwell-Platten – die in Oldenburg gefertigten Produkte sind die perfekte Ergänzung zu den Laborgeräten und -instrumenten von Eppendorf. Normalerweise sind die rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sieben Tagen in der Woche im Drei-Schicht-Betrieb im Einsatz.

Mit den zwei neuen Produktionshallen – die erste befindet sich bereits im Betrieb, die zweite soll im Herbst folgen – wird die Gesamtfläche von 15.000 auf 21.000 Quadratmeter und die Kapazität um 30 Prozent erweitert. Die geometrisch fehlerfreien und hochgradig reinen Einmalartikel werden derzeit besonders gebraucht: „Sie werden stark von Diagnostiklaboren und Impfstoffherstellern rund um den Globus nachgefragt, die an Impfstoffen gegen das Coronavirus forschen oder SARS-CoV-2-Tests durchführen“, erläutert Dr. Thomas Reimann, Geschäftsführer der Eppendorf Polymere GmbH.

Zu Beginn der Pandemie musste sich die gesamte Eppendorf-Gruppe auf die neue Situation einstellen, das galt insbesondere für die Produktionsstandorte. Die Belegschaft hält sich an ein striktes Hygienekonzept, so wurden Kolleginnen und Kollegen zwischen den Schichten streng voneinander getrennt: „Im Falle einer Infektion wäre der Produktionsprozess trotzdem weitergelaufen und hätte nicht die gesamte Produktion betroffen. Zum Glück gab es in Oldenburg bislang keine einzige Infektion“, so Reimann.

Standortvorteile < Um die Materialverfügbarkeit sicherzustellen, hat Eppendorf die Lieferketten engmaschig überprüft und die Lieferfähigkeit der Zulieferer bewertet. Neben einer deutlich verstärkten Desinfektion und Reinigung von Benutzeroberflächen in der Logistik wurde auch in den Warenlagern ein Zwei-Schicht-System eingeführt, mit dem Infektionsrisiken reduziert werden.

Als gute Investition erwies sich das 2018 in Betrieb genommene vollautomatisierte Hochregallager in Oldenburg: „Wir haben dadurch einen guten Vorrat an Produkten und konnten so Nachfragespitzen gut abfangen“, sagt der Geschäftsführer. Das Lager bietet mit 100 Meter Länge, 30 Meter Breite, 32 Meter Höhe und mehr als 13.000 Palettenstellplätzen eine optimierte Lagerkapazität für die vor Ort produzierten Laborverbrauchsartikel: „Insgesamt konnten wir gut und flexibel auf die veränderte Nachfrage reagieren.“

Entwickelt sich der Nachfragetrend weiter positiv, wäre auch eine abermalige Erweiterung denkbar. In Oldenburg wäre das möglich, was neben der guten Verkehrsanbindung durch die A 1 ein wesentlicher Standortvorteil ist.

Eine sehr geringe Mitarbeiterfluktuation und eingespielte Teams nennt Reimann als weitere Stärken. Damit das so bleibt, setzt der 1945 gegründete Konzern mit Hauptsitz in Hamburg auch auf Ausbildung: Derzeit werden in Oldenburg 23 junge Menschen zu Mechatronikern, Industriemechanikern, Werkzeugmechanikern, Zerspanungsmechanikern, Maschinen- und Anlagenführern, Fachinformatikern, Fachkräften für Lagerlogistik und Verfahrensmechanikern für Kunststoff- und Kautschuktechnik ausgebildet.

Autorin: Astrid Jabs, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.eppendorf.com

↔ **Firmenticker**

Fahrgäste des Nahverkehrs können ab sofort auch in der **NAH.SH-App** Fahrkarten für Bahn und Bus kaufen. Im Angebot sind Einzelkarten, Tageskarten, Kleingruppenkarten, Fahrradtageskarten und Kurzstreckenkarten des Schleswig-Holstein-Tarifs für alle Nahverkehrsstrecken im Norden und bis nach Hamburg. Die Bezahlung erfolgt per Lastschrift, Kreditkarte, PayPal, Apple Pay oder Google Pay. Die App kann kostenfrei für Android und iOS heruntergeladen werden und bietet auch weiterhin den Fahrplan für Bahn und Bus und für viele Verbindungen auch Informationen über Verspätungen. Vor allem Pendler können die Alarm-Funktion nutzen, um sich über Abweichungen ihrer Fahrten zu informieren. Die Weiterentwicklung der App war ein Gemeinschaftsprojekt des Landes, des Verkehrsverbundes NAH.SH, der Verkehrsunternehmen im Land und der AKN Eisenbahn GmbH, die als Kundenvertragspartnerin das neue mobile Ticket anbietet.

Die **coop eingetragene Genossenschaft** mit Sitz in Kiel berichtet zum Geschäftsjahr 2019 erneut von einer soliden Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Die Bilanzsumme beträgt rund 141 Millionen Euro, die Eigenkapitalquote liegt bei 83,6 Prozent, der Jahresüberschuss bei 3,2 Millionen Euro. Eine Dividende in Höhe von 2,25 Prozent wurde verabschiedet. Durch die stabile Finanzlage und die solide Ertragslage ist es in den kommenden Jahren möglich, weiter in neue Projekte und in den Immobilienbestand zu investieren. 2019 war die coop eG im Besitz von 42 Immobilien, von denen 32 langfristig an die REWE Group vermietet sind. Die Mieteinnahmen in Höhe von circa 15 Millionen Euro stellen die wesentlichen Umsatzerlöse der coop eG dar.

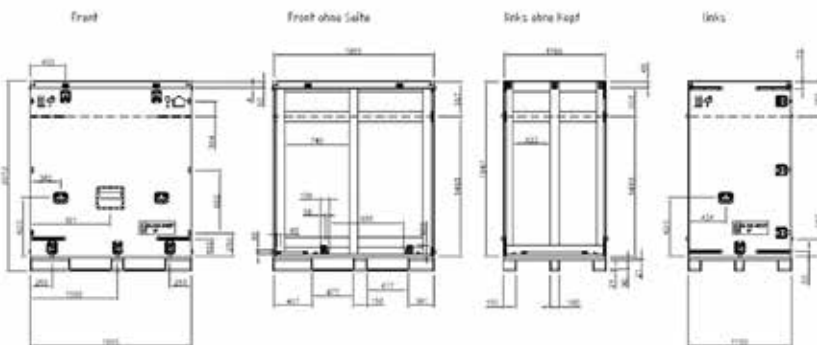
Als Folge der Covid-19-Pandemie hat die **Drägerwerk AG & Co. KGaA** entschieden, ihre Produktionskapazitäten für

leichten Atemschutz in Europa auszubauen. Dafür erweitert das Lübecker Unternehmen bestehende Produktionsstandorte in Schweden und Deutschland und errichtet eine neue Fabrik in Frankreich. Zudem wird Dräger den Produktionsstandort für FFP-Atemschutzmasken in Schweden deutlich erweitern. Hier werden künftig pro Jahr mehr als doppelt so viele FFP-Masken produziert – eine Stückzahl im mittleren zweistelligen Millionenbereich. In Deutschland schafft Dräger zusätzliche Kapazitäten für Gebläsefiltergeräte für den leichten Atemschutz. Außerdem errichtet die Firma für die Produktion von FFP2- und FFP3-Masken einen neuen Standort in Frankreich. Darüber hinaus hat das Traditionsunternehmen von der britischen Regierung den Zuschlag für die Lieferung von FFP3-Atemschutzmasken erhalten. Die Auslieferung soll noch dieses Jahr beginnen und sich bis in das darauffolgende Jahr erstrecken. <<

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de

Aus Armband wird Warnband

Addix Internet Services GmbH ◀ Weil die Corona-Warn-App des Bundes mit vielen älteren Smartphones nicht kompatibel ist und vor allem Ältere sie nicht nutzen können, haben Kieler eine Alternative entwickelt: das Corona-Armband. Es ist einfach zu handhaben, günstig und kompatibel mit der offiziellen Warn-App. Nun soll ein Pilotprojekt starten.



Fotos: Joachim Welding

Professor Olaf Landsiedel von der CAU (links) und Addix-Geschäftsführer Björn Schwarze

Es ist mit seiner grell leuchtenden Farbe schon von Weitem zu erkennen: das Corona-Warnband, wie es Björn Schwarze, Geschäftsführer des Kieler IT-Dienstleisters Addix, nennt. Gemeinsam mit dem Informatikprofessor Dr. Olaf Landsiedel von der Kieler Christian-Albrechts-Universität und Benjamin Walczak vom Kieler Bündnis gegen Altersarmut „Die Groschendreher“ hat der gesellschaftlich engagierte Unternehmer die Idee des bezahlbaren Corona-Armbandes in die Praxis umgesetzt. „In nur zwei Monaten haben wir verschiedene Prototypen, darunter eine wasserdichte Version, zur Funktionsreife entwickelt“, berichtet Schwarze. Software und Hardware haben alle Tests erfolgreich bestanden, die Serienproduktion könnte starten.

Warum muss es überhaupt ein Corona-Armband sein, wenn es doch die App gibt? „Das Problem ist auch der

Bundesregierung bekannt: Bisher haben weniger als 20 Millionen Smartphone-Nutzer die offizielle Warn-App heruntergeladen. Experten gehen davon aus, dass es mindestens 60 Millionen sein müssten, damit das Warnsystem einen echten Beitrag zur Pandemie-Bekämpfung leisten kann“, erläutert Landsiedel.

Integration ◀ Die besonders vom Coronavirus bedrohte Bevölkerungsgruppe – ältere und arme Menschen, Obdachlose und Behinderte – profitieren nicht vom zusätzlichen Schutz durch die Warn-App: „Von den über 70-Jährigen verfügen nur 32 Prozent über ein Smartphone, und darunter sind viele technisch überholte Geräte, auf denen die App nicht läuft. Dazu kommen Millionen Arbeitnehmer etwa in der Produktion oder im Verkauf, die während des Arbeitstages kein Handy bei sich tragen dürfen, also auch nicht durch die App gewarnt werden können“, ergänzt Walczak.

Abhilfe könnte das Warn-Armband schaffen, das jeder ständig tragen kann, meint Landsiedel. „Übrigens auch Schulkinder, die die App nicht nutzen

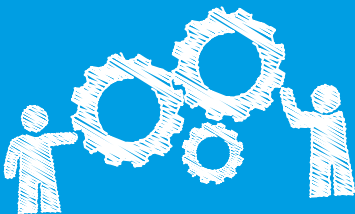
dürfen.“ Die Software wird durch einen Bluetooth-Sender ergänzt, über den der Datenaustausch läuft. „Die Stadt Kiel zeigte sich offen, mit uns zusammen einen Pilotversuch zu starten.“ Da das Armband nicht ständig mit dem Internet verbunden ist, sollen öffentlich zugängliche Lesegeräte wie das #SH_WLAN-Netz für den täglichen Datenaustausch mit dem Robert Koch-Institut genutzt werden. Dazu müssten sie aber technisch ausgebaut werden.

Profitieren würde außerdem der Datenschutz: Das Armband könne nicht einem Nutzer zugeordnet werden, weil es anonym erworben werde und man sich nicht registrieren müsse, wirbt Schwarze. Ein Exemplar könnte etwa 35 Euro kosten, bei massenhafter Produktion würde der Preis deutlich sinken. Eine Idee ist, dass die Krankenkassen die vom Bund bezuschussten Corona-Armbänder an die Bürgerinnen und Bürger abgeben. So lasse sich die Bevölkerung flächendeckend vor einer Corona-Infektion warnen. ◀◀

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de



KONGRESS MANAGEMENT



Gemeinsam planen und im Dialog zum Erfolg.



Foto: Nord-Ostsee Sparkasse

Die Mischung macht's

Nord-Ostsee Sparkasse < Trotz Krise zog die Nord-Ostsee Sparkasse (Nospa) im Sommer eine solide Bilanz für das erste Halbjahr. Die Bank konnte ihr Vorjahresniveau in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen halten oder sogar ausbauen. Wie das gelang und was die Krise für Unternehmen und Region bedeutet, hat der Vorsitzende des Vorstands der Nospa **Thomas Menke**, der *Wirtschaft* erzählt.

Wirtschaft: Herr Menke, wie hat sich die Coronakrise auf die Nospa ausgewirkt?

Thomas Menke: Banken waren während der Krise systemrelevant. Wir mussten also zunächst in unserer Region einen gut ausgeregelten Zahlungsverkehr gewährleisten. Da gab es

keine Ausfälle. Dann kam es darauf an, die Förderkulisse zu verwalten. Wir haben mehr als 1.300 Firmenkunden beraten und Kreditanträge von insgesamt 130 Millionen Euro bewilligt. Als Abwicklungspartner der KfW haben wir zudem die Plausibilitätsprüfung für die staatlichen Hilfen durchgeführt. Das musste schnell und gründlich erledigt werden, das war für die Unternehmer überlebenswichtig. Um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren und so unseren Betrieb aufrechterhalten zu können, haben wir einzelne Filialen für den Service geschlossen, unsere Öffnungszeiten angepasst und für einen Teil der Mitarbeiter Kurzarbeit angemeldet.

Wirtschaft: Wird die Krise Spuren hinterlassen?

Menke: Die Krise wird zu einem nachhaltigen Strukturwandel führen. Das lässt sich bereits jetzt an vielen Stellen erkennen. Digitale Services werden in Zukunft noch wichtiger. 80 Prozent unserer Kunden sind bereits digital unterwegs. Allein 4.000 Kunden sind in den letzten Monaten ins Onlinebanking gewechselt. Das ist eine enorme Zahl. Die Krise hat diese Entwicklung klar beschleunigt. Während des Lockdowns konnten wir den Kontakt zu unseren Kunden mit

Themen > Regionalteil Flensburg

GP Joule GmbH: Startschuss für E-Farm	25
Sylt Marketing GmbH: Kollege, Freund und Kummerkasten	26
CheckmyNext GmbH: Mit wenigen Klicks	30
neg Niebüll GmbH: Tradition und Innovation	32
Ela-Ela GmbH: Kultdisco in Not	34

Zur Person

Der Diplom-Kaufmann Thomas Menke (57) ist seit 2013 Vorstandsvorsitzender der Nord-Ostsee Sparkasse. Mit 40 Standorten zwischen Flensburg und Westerland, Eiderstedt und Angeln und 930 Mitarbeitern betreut die nördlichste Sparkasse rund 267.000 Kunden. <<

Hilfe dieser Möglichkeiten aufrechterhalten. In Zukunft wird es darauf ankommen, einen gesunden Mix zwischen persönlicher Beratung und digitalen Angeboten zu finden. Auch die Führung von Mitarbeitern erfolgte ausschließlich per Telefon oder Videokonferenz. Das mussten wir erstmal lernen. Dafür haben wir Führungskräfte und Mitarbeiter geschult.

Wirtschaft: Hat das die Zusammenarbeit im Unternehmen verändert?

Menke: Durch die notwendige Distanz während der Pandemie sind neue Mitarbeiterfreiräume entstanden. Viele haben in dieser Zeit ein hohes Maß an Verantwortung übernommen und eigenständig Entscheidungen getroffen. Die Kultur bei uns im Unternehmen wird sich durch diese Erfahrungen sicherlich weiterentwickeln. Dienstreisen und Messen – alles Themen, die ein wenig Luxusanspruch hatten – werden in Zukunft aus einer anderen Perspektive betrachtet. Sicherlich werden Telefon- und Videokonferenzen nicht alle Reisen ersetzen. Es geht nichts über ein Vieraugengespräch bei einer Tasse Kaffee. Das gilt im Kundenkontakt aber auch unter Kollegen. Dennoch mussten wir notgedrungen lernen, auch digital erfolgreich zusammenzuarbeiten. Eine Alternative gab es nicht.

Wirtschaft: Sie sprachen von einer gesunden Mischung. Wo kommt es auf persönliche Beratung an und wo ist die Digitalisierung von Angeboten ein Gewinn für Ihre Kunden?

Menke: Bei komplexen Themen im Anlagebereich oder einer schwierigen Finanzierung ist die Beratung durch einen Experten unverzichtbar. Der Antragsprozess bei den Hilfen hat das gezeigt. Die Informationen haben sich hier stündlich aktualisiert. Das konnten unsere Kunden ohne Beratung nicht bewältigen. An anderer Stelle profitieren Kunden eindeutig von digitalen Lösungen. Etwa bei der papierhaften Überweisung. Diese ist sehr anfällig für Missbrauch und kann von uns nur noch persönlich angenommen werden. Die digitale Variante ist da deutlich sicherer. Auch die Kontoführung lässt sich heute problemlos und sicher von überall auf der Welt vornehmen. Das ist ein echter Gewinn. Natürlich kommt es bei allen Vorteilen auch darauf an, unsere älteren Kunden mit der technischen Entwicklung nicht abzuhängen. Deshalb ist es für uns wichtig, auch nach wie vor in der Region mit 40 Filialen verlässlich und persönlich vor Ort zu sein.

Wirtschaft: Wie hat sich die Krise auf die einzelnen Geschäftszweige der Nospa ausgewirkt?

Menke: Wir haben ein stabiles gutes Halbjahr, in das wir erfolversprechend gestartet sind. 2020 vor der Krise war einfach sehr erfolgreich. Die Volkswirtschaft in Deutschland lief rund. Wir verzeichnen leichte Rückgänge im Kreditgeschäft; das zweite Quartal ist normalerweise die Zeit für den Woh-

nungsbau. Das Wertpapiergeschäft läuft gut. Hier haben wir tatsächlich eine V-Kurve erlebt. Nach einem anfänglichen Einbruch gingen die Märkte schnell wieder bergauf. Das hat jedoch wenig mit der Realwirtschaft zu tun. Die Entwicklungen an den Aktienmärkten sorgen dafür, dass wir sehr stabile Werte in den Depots unserer Kunden haben. Das ist toll für unsere Anleger und hängt mit der anhaltenden Niedrigzinsphase zusammen. Auch unsere Einlagen insgesamt sind gestiegen, das spricht für eine ausgewogene Struktur in unserem Landesteil.

Wirtschaft: Das klingt, als würde die Nospa die Krise gut verkraften?

Menke: Es ist ein herausforderndes Jahr für uns alle. Ich habe Respekt davor. Und: Das Jahr ist noch nicht zu Ende. Man merkt allein an der Arbeitslosenquote, dass es Teile der Bevölkerung gibt, die von der Pandemie stark betroffen sind.

Wirtschaft: Wo sehen Sie noch Gefahren für die Wirtschaft?

Menke: Klar ist: Einen zweiten Lockdown können wir nicht verkraften. Den müssen wir alle vermeiden helfen, indem wir uns an die Hygieneregeln halten. Die Coronakrise ist eine der größten Handbremsen, die seit Menschengedenken gezogen wurde, und uns steht eine Rezession bevor, die stärker ausfallen wird als zunächst gedacht. Treiber sind da auch ökologische Themen und strukturelle Fragen im Transportbereich. Das verändert auch die Finanzbranche. Ich hoffe, dass wir nicht zu viele Insolvenzen bekommen, insbesondere im stationären Einzelhandel. Unter Leerständen leidet das gesamte Stadtbild und nicht zuletzt auch die Qualität der Immobilien. Das betrifft dann auch Vermieter und Investoren. Ich würde mir wünschen, dass wir in keine Depression verfallen. Eine Rezession können wir verkraften, eine Depression wäre verheerend. Das Schlimmste ist, wenn die Menschen keine Phantasien mehr entwickeln, wie es weitergehen soll.

Wirtschaft: Befürchten Sie einen krisenbedingten Rückgang von Investitionen?

Menke: Wir haben in der Anfangszeit gesehen, dass Investitionen zunächst geschoben wurden. Bereits jetzt wird schon wieder massiv darüber nachgedacht, das erleben wir in den Gesprächen mit unse-

ren Kunden. Die Unternehmer der Region stehen zu ihren Planungen, zudem haben die meisten Investitionen eine langfristige Dimension. Es werden viele Projekte in den Markt kommen. Wir hoffen auf eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenparameter im 4. Quartal, damit für 2021 eine verlässliche Unternehmensplanung möglich wird. Hier kommt es darauf an, nicht nur die Sahne abzuschöpfen, sondern auch strukturell zu investieren. Nur dann entwickelt sich die Region als touristisches Ziel auch weiter. Wichtig wird sein, dass auch auf Behördenseite schnell reagiert wird und notwendige Genehmigungsverfahren zügig erledigt werden. <<

Interview: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.nospa.de

» **Brunsbüttel**

Ausgezeichnete Projekte zur **Wassereinsparung**



Das Sasol Werk in Brunsbüttel

Die Sasol Germany GmbH sowie die Covestro Deutschland AG haben es mit Projekten an ihren Standorten in Brunsbüttel auf Platz eins und zwei des Responsible Care-Wettbewerbs des Verbands der Chemischen Industrie Landesverband Nord (VCI Nord) geschafft. Sasol wurde ausgezeichnet für seinen Einsatz eines eigenen flüssigen Produkts in Vakuumpumpen, die im Produktionsprozess für den notwendigen Unterdruck sorgen. Covestro erhielt den Preis für eine ausgefeilte Online-Analytik, die die thermische und stoffliche Nutzung von Dampfkondensaten aus mehreren Anlagen ermöglicht.

Die weltweite Responsible Care Initiative ist in Deutschland Teil der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ und steht für den Willen der chemischen Industrie, ihre Leistungen zum Schutz der Gesundheit und der Umwelt zu optimieren – und zwar freiwillig und über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Unternehmen mit besonderen Projekten können sich im Rahmen der Initiative einmal jährlich um den Responsible Care Preis des VCI Nord bewerben. Der diesjährige Wettbewerb stand unter dem Motto „Nachhaltiger Umgang mit Wasser“.

red <<

Weitere Infos unter
<https://bit.ly/2Ea5Gp3>

Foto: Sasol Germany GmbH

☑ **Druckerei** in der Region

Schon an Weihnachten gedacht?
Wir fertigen:

- Weihnachts-/Neujahrskarten
- Zettelklötze und Haftnotizen
- Pfiffige Werbegeschenke
- Wandkalender
- Buchkalender
- Wandplaner



DRUCK+ MEDIEN
 Nord GmbH

Druck + Medien Nord GmbH
 Wiesengrund 14 · 24855 Jübek
 Telefon 0 46 25 / 8 22 73 22
 info@dm-nord.de · www.dm-nord.de

☑ **Gebäudereinigung**



60 Jahre
Bockholdt
 Wischbegierig seit 1959

BOCKHOLDT



Foto: GP Joule GmbH

V.l.n.r. Heinrich Gärtner, Gründer und CTO der GP JOULE Gruppe, Florian Lorenzen, Landrat des Kreises Nordfriesland, Jan Philipp Albrecht, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung, Ove Petersen, Gründer und CEO der GP JOULE Gruppe, Astrid Damerow, Mitglied des Deutschen Bundestages CDU, Andreas Scheuer, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, und André Steinau, Referent der Unternehmensleitung, durchschnitten das Band zur Einweihung der Wasserstoffproduktion in Bosbüll

Startschuss für eFarm

GP JOULE GmbH < Die grüne Wasserstoffproduktion des größten deutschen Wasserstoffmobilitätsprojekts eFarm, initiiert von der GP JOULE GmbH, geht in Betrieb. Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer weihte das wegweisende Vorzeigeprojekt für die Energiewende in Bosbüll ein.

GP JOULE hat schon vor über zehn Jahren auf Wasserstoff gesetzt und sehr viel in die Entwicklung der Technologie und der Geschäftsmodelle investiert. Wasserstoff ist für die beiden Gründer Ove Petersen und Heinrich Gärtner das optimale Bindeglied zwischen Wind- und Solarstrom und den Sektoren Mobilität, Wärme und Industrie. „Wir verbinden nun endlich die Erzeugung von Wind- und Solarstrom mit dem regionalen Energieverbrauch. Das erzeugt Wertschöpfung und Arbeitsplätze und fördert zudem die Akzeptanz für die Energiewende“, sagt Ove Petersen und unterstreicht damit die enormen Potenziale. Am Beispielprojekt eFarm beginnt die Wertschöpfungskette mit der dezentralen Erzeugung von Ökostrom aus älteren Solar- und Windkraftanlagen, den Elektrolyseure direkt vor Ort in grünen Wasserstoff umwandeln. Mit der Abwärme aus der Wasserstoff-Produktion werden gewerbliche und private Gebäude geheizt. So erzielt die Elektrolyse einen Wirkungsgrad von über 95 Prozent. Der Wasserstoff wird als CO₂-freier Treibstoff an zwei derzeit im Bau befindlichen Wasserstoff-Tankstellen in Niebüll und Husum zur Verfügung stehen. Bundesminister Andreas Scheuer: „Hier kann man sehen, wie unsere Wasserstoffstrategie perfekt umgesetzt wird - von der grünen Erzeugung mit Windkraft bis zur Erschließung umfassender Infrastruktur. Für eine saubere und klimafreundlichere Mobilität.“

und weiter zu entwickeln. Das sieht auch der Bundesminister so: „Die Wasserstofftechnologie ist in Deutschland vorhanden und bei der Forschung sind wir sehr weit. Es ist aber wichtig, dass wir uns gerade im Bereich der Mobilität auch als das führende Herstellerland in Europa und der Welt positionieren“, so Scheuer, dessen Ministerium das Wasserstoffmobilitätsprojekt mit acht Millionen Euro förderte. red <<

Zum Projekt eFarm

www.gp-joule.de/referenzen/efarm

Nordfriesische Vorreiter < GP JOULE produziert als Projektierer, Errichter und Betreiber zahlreicher Energieprojekte im In- und Ausland bereits seit 2018 eigenen „grünen“ Wasserstoff auf dem Firmengelände. Laut Ove Petersen müssten Deutschland und insbesondere Schleswig-Holstein jetzt die Chance nutzen, die Wertschöpfungskette der Wasserstoffproduktion und der Technologieentwicklung im eigenen Land aufzubauen

Solar-Energie

...natürlich wirtschaftlich!

se•a

solar-energie andresen gmbh

Service · Wartung · Verkauf · Montage · Überwachung von Photovoltaikanlagen

Hauptstraße 32 · 25917 Sprakebüll · Fon: (04662) 882 66-0

www.solar-andresen.de



Foto: Sylt Marketing GmbH

Sina Korf von der Sylt Marketing GmbH möchte Azubis den Start auf der Insel erleichtern

Kollege, Freund und Kummerkasten

Sylt Marketing GmbH ◀ Ob Heimweh, Inselkoller oder Fragen zum Azubi-Alltag – Neuankömmlinge, die auf Sylt ihre Berufsausbildung starten, sollen bald erfahrene Azubis als Ansprechpartner gestellt bekommen. Initiator ist die Sylt Marketing GmbH (SMG).

Eine Gemeinschaft auf Augenhöhe, das ist die Idee hinter der Azubi-Crew Sylt. „Die Azubis hier auf der Insel haben in der Regel nur mit ihren Kollegen aus der Berufsschulklasse oder aus ihrem Betrieb Kontakt“, sagt Sina Korf. „Das wollen wir ändern.“ Korf ist bei der SMG unter anderem für das Arbeitgebermarketing zuständig. Sie weiß, dass die Insel nicht nur wunderschöne Natur, sondern auch eine Vielfalt an Berufen und Branchen zu bieten hat.

Mit der Azubi-Crew soll ein Netzwerk entstehen, das einen Blick über den Tellerrand ermöglicht und gleichzeitig hilft, sich im Berufs- und im Privatleben auf der Nordseeinsel zurechtzufinden. „Wir möchten pro Jahr fünf bis sechs Azubis

aus verschiedenen auf Sylt vertretenen Branchen als Mentoren-Team für Ersties zur Verfügung stellen“, erklärt Korf. Zwölf Monate lang sind die Freiwilligen aus dem zweiten und dritten Lehrjahr dann Ansprechpartner bei Fragen, Kummerkasten bei Sorgen und Nöten oder Gleichgesinnte für die Gestaltung der privaten Zeit auf der Insel. „Das Inselleben kann herausfordernd sein“, weiß Korf. Durch die geografische Lage fühle man sich manchmal abgeschnitten von Familie und Freunden. Sei man während der Saison noch durch den Trubel abgelenkt, könne einem in der entschleunigenden Zeit der Wintermonate hingegen auch manchmal die Decke auf den Kopf fallen. „Und auch das Inselvolk ist speziell und taut oft nur langsam auf“, sagt die Sylterin und lacht. „Da ist es schön, wenn man sich von Anfang an willkommen fühlt.“

Weiterbildung und Wertschätzung ◀ Sobald die Zusammensetzung der ersten Crew steht, gehe es zunächst darum, geeignete Kanäle zu etablieren, über die die Ersties ihre Fragen an die Älteren stellen können – beruflich wie auch privat. Als Projektverantwortliche sorgt Korf dafür, dass die Azubi-Crew mit ihrer Mentoren-Rolle nicht alleingelassen wird. Durch Veranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten im großen wie auch im kleinen Rahmen sollen Azubis von List bis Hörnum einander kennenlernen und zu einer eingeschworenen Gruppe heranwachsen – im Startjahr allerdings mit coronabedingten Einschränkungen. „Wir hoffen, dass im nächsten Jahr gemeinsame Veranstaltungen wieder wie ursprünglich geplant möglich sind.“ Dieses erste Jahr nehme man also als eine Art Testphase.

Am Ende des einjährigen Einsatzes erhalten die Azubi-Crew-Mitglieder ein Zertifikat. In der Zeit ihrer Projektbeteiligung sollen sie die Chance haben, sich weiterzubilden – persönlich wie auch fachlich. Das eigenverantwortliche Arbeiten lasse die Auszubildenden bereits reifen, mithilfe eines Coaches werde außerdem in Workshops an der Persönlichkeitsentwicklung gearbeitet oder im speziellen Bedarfsfall professionell unterstützt – auf Kosten der SMG. Gebe es gravierende Probleme, würde der Kontakt zu den zuständigen Stellen vermittelt. Durch den Vertrauensvorschuss und den öffentlichkeitswirksamen Einsatz erfahren die Azubis zusätzliche Wertschätzung, sagt die Projektleiterin.

„Ganz oben steht das Gemeinschaftsgefühl“, sagt Korf. Und dabei gehe es um einen weit längeren Zeitraum als die Jahre der Ausbildung: „Wenn jemand hier zufrieden ist und nach einer Ausbildung mit einem guten Gefühl die Insel verlässt, ist es wahrscheinlicher, dass er nach ein paar Jahren Arbeitserfahrung wieder hierher zurückkommt.“ Kurz: Die Azubi-Crew soll dafür sorgen, dass eine Bindung zwischen Auszubildendem und der Insel entsteht, der betriebs- und branchenübergreifende Austausch dafür, dass die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten in den Köpfen verankert wird. „Viele Wege führen zurück“, sagt Korf. „Sylt ist eine zweite Heimat für viele und hat besondere Anziehungskraft.“ ◀◀

Autorin: Anja Christiansen
IHK-Redaktion Flensburg
anja.christiansen@flensburg.ihk.de

Website
www.sylt.de

Expansion im Ostseeraum

Brunsbüttel Ports GmbH < Ab dem 01.01.2021 wird Brunsbüttel Ports den Industriehafen Lubmin unter dem neuen Namen „Lubmin Port“ betreiben und ihn gemeinsam mit dem Hafeneigentümer, dem Zweckverband ETF, zu einem prosperierenden Hafenstandort an der Ostseeküste weiterentwickeln.

Bereits seit mehr als drei Jahren ist Brunsbüttel Ports an verschiedenen Standorten im Ostseeraum aktiv. „Der Lubmin Port ist für unsere Aktivitäten innerhalb unserer Hafengruppe eine ideale Ergänzung. Unsere Dachmarke SCHRAMM Ports & Logistics umfasste bisher 16 Hafen- und Logistikstandorte in Schleswig-Holstein, Hamburg und Schweden, und wir freuen uns sehr über unseren neuen Standort, mit dem wir unser Netzwerk nun auch nach Mecklenburg-Vorpommern ausweiten“, erläutert Frank Schnabel, Geschäftsführer der Brunsbüttel Ports GmbH / SCHRAMM group.

Multifunktional < Der Lubmin Port ist ein breit aufgestellter Industriehafen im Landkreis Vorpommern-Greifswald, in dem eine Vielzahl unterschiedlicher Schütt- und Stückgüter wie beispielsweise Holz und Futtermittel umgeschlagen werden. Mit einer Kailänge von 855 Metern und einem Tiefgang von bis zu 6,10 Meter stehen insgesamt sechs Liegeplätze für Schiffe mit einer Länge von bis zu 120 Metern für den Güterumschlag zur Verfügung. Die Zwischenlagerung der Güter ist auf mehreren Freilagerflächen (insgesamt 25.000 m²) möglich. Zudem verfügt der Hafen über eine Schwerlastpier und eine 3.000 m² große Schwergutfläche, die auch den Umschlag und die Zwischenlagerung besonders voluminöser und schwerer Güter ermöglichen. Aufgrund seiner trimodalen Anbindung werden im Lubmin Port die Verkehrsträger Wasser, Straße und Schiene vereint. Über die Autobahn A 20, die angebundenen See- und Binnenwasserstraßen und den Direktanschluss an das Schienennetz der Deutschen Bahn können die unterschiedlichsten Märkte und Kundenbedürfnisse im Lubmin Port bedient werden. Fünf Liegeplätze verfügen über ein parallel zur Kaikante verlaufendes Bahngleis, sodass auch ein direkter Umschlag vom Schiff auf die Bahn und andersherum möglich ist. Das angrenzende Gewerbegebiet bietet mit rund 120 Hektar Ansiedlungsfläche ausreichend Raum für Industrie- und Gewerbeansiedlungen in unmittelbarer Hafennähe. **red <<**



Im Lubmin Port können Schütt-, Stück- und Schwergüter umgeschlagen und zwischengelagert werden

☑ Schädlingbekämpfung



HARTMANN!
Schädlingbekämpfung
Food Defense - Tatortreinigung
Entrümpelungen - Taubenabwehr
Holzschutz

Beratung – Verkauf – Versand - Service
QM / ISO Cert. / IFS / BRC / AIB
keine Anfahrtkosten bundesweit

Tel. 0800 – 5555855

email: hartmann-eu@t-online.de
www.hartmann-eu.de
Treenestr. 77 – D-24896 Treia

Zum Lubmin Port
www.hafen-lubmin.de

» **Deutsch-dänische Grenzregion**

grenzenløses Engagement



Durch einen grenzüberschreitenden Ehrenamtstag soll das Engagement von Unternehmen und ihren Mitarbeitenden gefördert und sichtbar gemacht werden. Ziel ist es, einen aktiven Beitrag zum Aufbau von Partnerschaften zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen in der deutsch-dänischen Grenzregion zu leisten. Die Idee: Unternehmen auf beiden Seiten der Grenze stellen ihre Mitarbeitenden für einen Tag frei, damit diese sich in gemeinnützigen Projekten engagieren und somit die Region unterstützen. Gesucht werden Arbeitgeber und Projekte im Raum Flensburg, die am 18. September mit dabei sein wollen. red <<

Weitere Infos unter
www.grenzenloes-daag.org



Foto: Andreas Wulff

» **Brunsbüttel**

moiN - Mobil im Norden

Beim neuen Fahrzeug-Sharing-Konzept der Stadtwerke Brunsbüttel, Itzehoe und Glückstadt stehen innovative Technologien wie E-Mobilität im Fokus. An der Ausleihstation in der Eddelaker Straße 123d in Brunsbüttel warten neben E-Autos und Transportern auch drei E-Scooter auf die Nutzer. In der moiN-App kann man auf einer Karte freie Fahrzeuge finden und

direkt buchen, die Fahrt starten und auch wieder beenden – vorausgesetzt man ist mindestens achtzehn Jahre alt, hat einen Führerschein der Klasse B und ein Bankkonto. „Anders als bei der klassischen Autovermietung ist unser Tarifsystem mit Minutenpreisen flexibel und günstig. Und wenn Sie ein E-Fahrzeug leihen, ist das Laden inklusive und Sie sind besonders umweltfreundlich unterwegs“, erklärt Andreas Wulff, Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel. red <<

Weitere Infos unter
www.mobil-im-Norden.de

Foto: Brad Pict – stock.adobe.com

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Die *Wirtschaft* kommt! Jeden Monat digital.



Jetzt unseren kostenlosen Newsletter
IHK-Magazin digital abonnieren:
www.ihk-sh.de/magazin-digital



+ NEU +

Foto: iStock.com/max-kegfire

> **Brunsbüttel****Grüne Allianz**

Das ist ein Zusammenschluss der Stadtwerke Steinburg – eine Kooperation der Versorger Brunsbüttel, Glückstadt, Itzehoe und Wilster – mit Unternehmen, Vereinen und gemeinnützigen Organisationen, der die Energiewende in Fahrt bringen will. Bisher hat die „Grüne Allianz“ 50 Aufträge zur Installation von Ladeinfrastruktur umgesetzt, über 100 E-Fahrzeuge sowie 20 Wasserstoff-Fahrzeuge vermittelt und 15 Veranstaltungen durchgeführt. „Vor allem aber beraten wir Unternehmen und Privatpersonen zu Themen wie E-Mobilität, Mobility-Sharing, Fuhrpark-Umstellung und Fördermöglichkeiten“, so Andreas Wulff, Geschäftsführer der Stadtwerke Brunsbüttel. Der neueste Zuwachs, das Unternehmen WES energy GmbH, plant und realisiert Windparks. „Das ganze Team besteht aus Überzeugungstätern!“, beschreibt es Geschäftsführer Ludolf Ibs. Daher war es selbstverständlich, dass er Mitglied wurde und E-Autos bestellte – ganze elf Renault Zoe gehören ab jetzt zum Fuhrpark des Unternehmens. Die dafür vom Tochterunternehmen Smart Power Electronics (SPE) installierten Ladesäulen, speist WES energy aus eigenen Photovoltaikanlagen. *red <<*

Weitere Infos unter

www.stadtwerke-brunsbüttel.de

> **Mittelstand digitalisieren****„Digital jetzt“**

Digitale Technologien und Know-how entscheiden in der heutigen Arbeits- und Wirtschaftswelt über die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Damit der Mittelstand die wirtschaftlichen Potenziale der Digitalisierung ausschöpfen kann, unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit dem Programm „Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU“. Das Programm bietet finanzielle Zuschüsse und soll Firmen dazu anregen, mehr in digitale Technologien sowie in die

Qualifizierung ihrer Beschäftigten zu investieren. Mittelständische Unternehmen aus allen Branchen mit drei bis 499 Beschäftigten, die entsprechende Digitalisierungsvorhaben planen, können die Förderung beantragen. Das Antragstool ist ab dem 7. September auf der Internetseite des BMWi verfügbar. *red <<*

Weitere Infos unter

www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digital-jetzt.html

> **Weiterbildungsbonus****Neue Förderkriterien**

Eine gute Nachricht für alle Beschäftigten, freiberuflich Tätigen, Inhaberinnen und Inhaber von Kleinbetrieben und Auszubildenden in Schleswig-Holstein, die sich weiterbilden möchten: Zum 1. Juli 2020 wurden die Förderkriterien des „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“ weitreichend überarbeitet. Durch den Weiterbildungsbonus werden bis zur Obergrenze von 1.500 Euro bis zu 50 Prozent der Seminarkosten übernommen, wenn dies zuvor bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein beantragt und bewilligt wurde.

Die Begrenzung für die Kosten von Weiterbildungsmaßnahmen, die sich bisher auf 3.000 Euro belief, entfällt seitdem. Die über die Förderung von 50 Prozent der Kosten hinausgehenden Aufwendungen zahlt der Arbeitgeber. Außerdem besteht jetzt die Möglichkeit, den Weiterbildungsbonus mehr als einmal in der aktuellen Förderperiode in Anspruch zu nehmen. *red <<*

Weitere Infos unter

<https://bit.ly/32jBJwB>



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.



Foto: Lars Franzen

Carsten Daus und Daniel Desler (von links) wollen helfen, den passenden Gebrauchtwagen zu finden

Mit wenigen Klicks

Innovative Ideen ◀ Einen guten Gebrauchtwagen zu finden ist nicht leicht. Das Start-up Checkmynext aus Flensburg verspricht Hilfe. Mit wenigen Klicks können Kunden umfangreiche Gutachten und weitere Services in Auftrag geben. Mit der Idee belegte das Unternehmen den zweiten Platz beim Förde-Preneur, dem Start-up- und Ideenpreis für die Region Flensburg.

O nline-Portale bieten eine große Auswahl an Fahrzeugen. Viele davon liegen oft jenseits der Schmerzgrenze der meisten Kunden. „Klar kann ich nach München fahren und mir ein Auto anschauen. Doch wer fährt schon 900 Kilometer, ohne zu

wissen, ob es etwas taugt“, sagt Daniel Desler, Mitgründer der Checkmynext GmbH. Das Start-up aus dem Technologiezentrum in Flensburg hilft seinen Kunden, Risiken bei der Fahrzeugsuche zu verringern. Wer auf der Internetseite von Checkmynext den Link zu einem

online angebotenen Fahrzeug einfügt, könne mit wenigen Schritten ein Gutachten in Auftrag geben, erklärt Desler. „Ein Gutachter vor Ort kümmert sich dann darum. Er nimmt Kontakt zum Händler auf, prüft das Auto, macht Fotos und erstellt ein aussagekräftiges Gutachten.“ Innerhalb von drei Tagen habe der Kunde dann einen Überblick über eventuelle Mängel und die notwendigen Reparaturen als Entscheidungsgrundlage zur Hand. „Wir arbeiten für die Erstellung der Gutachten mit der Dekra zusammen.“ Für viele Kunden stehe das Dekra-Siegel für Qualität, so Desler. „Und das vollkommen zu Recht.“

Gemeinsam erfolgreich ◀ Mit Carsten Daus, dem Inhaber der Agentur Dauskonzept GmbH aus Freienwill, hat Desler einen erfahrenen PR-Fachmann an seiner Seite. „Daniel kam zu mir und erzählte mir von seiner Idee. Ich war sofort begeistert.“ Daus kenne Desler bereits seit der Jugend. „Ich brauchte Unterstützung, um die Plattform auch verwirklichen zu können. Carsten und sein Team haben das Know-how dafür, das wusste ich.“ Das Ganze zu finanzieren sei für Desler nicht ohne weiteres möglich gewesen. „Ich stieg kurzerhand mit ein, um Daniel zu unterstützen“, erzählt Daus. Die Idee für Checkmynext hatte Desler, als er selbst einen Gebrauchtwagen suchte. „Oft fährt man zu einem Händler und ist hinterher enttäuscht, weil das Auto nicht das gehalten hat, was es online versprach.“ Viele würden aufgrund solcher Erfahrungen bestimmte Strecken überhaupt nicht mehr in Kauf nehmen. Checkmynext verspricht hier Abhilfe. „Wir erweitern den Radius enorm. Davon profitieren nicht nur die Käufer, sondern auch die

☑ WAS? WER? WO?

Nachfolger gesucht

NACHFOLGE – GESCHÄFTSGRÜNDUNG/-ERWEITERUNG

Erfolgreiche Parfümerie und Kosmetikpraxis mit drei Kabinen als Ganzes oder in Einzelteilen aus Altersgründen sehr günstig abzugeben.

Folgende Möglichkeiten bieten sich an:

- **Nachfolge** am Standort Kiel-Nord mit 4 Mitarbeiterinnen und ausgebautem Kundenstamm
- **Übernahme** des gesamten Geschäftes nach Demontage und Wiederaufbau an ihrem Standort
- **Kauf** von Einzelkomponenten auf der Grundlage einer Inventarliste mit attraktiven Abschlagspreisen und Zugaben

Fotos unter: www.parfuemerie-arja-kosmetik.de
 Kontakt bei Interesse unter: info@parfuemerie-arja-kosmetik.de
 Ansprechpartner: Fried Schule

Umzugsmanagement



tischendorf
 Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
 Tel.: 0431-319160

Händler“, sagt Desler. Das Einzugsgebiet dieser erweitere sich, wenn Kunden ein verlässliches Gutachten zur Hand haben. „Wenn ich weiß, was auf mich zukommt, dann fahre ich auch eine längere Strecke.“ Mit der Zunahme des Suchradius könne man auf einen größeren Markt und damit auch auf Preisvorteile zugreifen.

Ganz klar, wir brauchen weitere Investoren, um Checkmynext ausbauen zu können.

die Hand geben, so Daus. Um weiter wachsen zu können und um deutschlandweit genügend Bekanntheit zu erlangen, werde es in den kommenden Monaten um die Suche nach Partnern gehen. „Ganz klar, wir brauchen weitere Investoren, um Checkmynext ausbauen zu können“, so Desler. Aus diesem Grund plane das Unternehmen weitere Finanzierungsrunden. Dass sich neue Investoren finden lassen, daran haben Desler und Daus keinen Zweifel: „Das Potential von Checkmynext ist groß. Denn mit der Plattform erschließen wir ungeahnte Möglichkeiten für Händler, Dienstleister und Endkunden.“ <<

Weiter wachsen < In Zukunft soll es zudem möglich sein, weitere Services von Checkmynext in Anspruch zu nehmen. „In Zusammenarbeit mit einer großen Bank wollen wir unseren Kunden auch Finanzierungen anbieten“, so Daus. Der Vorteil des Portals liege in der ungeheuren Menge an Daten, die man über den Kunden sammle. „Wir können über die Interessen und Bedürfnisse des Kunden gezielt Angebote und Werbung platzieren.“ Kaufe der Kunde ein Fahrzeug ohne passende Winterreifen, könne man diesem gleich ein gutes Angebot mit an

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.checkmynext.de

Köpfe der Wirtschaft

Markus Utech ist neuer Firmenkunden-Bereichsdirektor der **Nord-Ostsee Sparkasse in Nordfriesland**. Der 42-jährige Jurist verantwortet seit dem 1. Juli die Firmenkundencenter Husum, Niebüll und der Inseln sowie das Kompetenzzentrum Landwirtschaft und erneuerbare Energien. Gemeinsam mit seinen 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern berät er an sechs Standorten die Nospa-Firmenkunden individuell sowohl in betrieblichen Fragestellungen als auch in privaten Vermögensangelegenheiten. „Persönliche Beziehungen und kurze Wege sind das Fundament einer erfolgreichen geschäftlichen Partnerschaft“, so Utech, der sich darauf freut, die Nospa-Kunden kennen zu lernen und zur Stabilität des Wirtschaftswachstums an der Westküste beizutragen. <<



Foto: Nord-Ostsee Sparkasse

Rechtsanwälte + Steuerberater in der Region >

Steuerberater & Rechtsanwälte

DOPPELT PLIETSCH
Bei **STOHEMA** beraten Sie Steuer- und Rechtsexperten aus einer Hand.

www.stoHEMA.de

STOHEMA STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | VERBODENE BUCHPRÜFER

Gather Landstraße 67 · Niebüll Tel. (04661) 980 14 - 0
Friedrichstraße 18 · Westerland Tel. (04651) 986 6 - 0

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSI und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.

EHLER ERMER & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info

www.gmh-group.net

GMH Consulting Group

Pi mal Daumen?
Wir rechnen lieber gründlich nach.

Methmann & Hansen | Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer
Liebigstr. 19 › 24941 Flensburg › Tel. 0461 903 14-0

Tradition und Innovation

Norddeutsche Eisenbahn Niebüll GmbH ◀ Von Köln nach Dagebüll-Mole – etwa 40 Prozent der IC-Fahrgäste in Richtung Nordfriesland nutzen die Direktverbindung, um nach Föhr oder Amrum überzusetzen. Möglich ist das dank der 14 Kilometer langen Strecke, die Niebüll seit 125 Jahren mit dem Fähranleger verbindet.



Foto: Foto: neg Niebüll GmbH

Die neg verbindet Niebüll mit dem Fähranleger in Dagebüll

Betrieben wird die Strecke von der Norddeutschen Eisenbahn Niebüll GmbH (neg). Das Unternehmen aus Nordfriesland gehört mit rund 40 Kilometern Gleislänge zu den kleinen Verkehrs- und Eisenbahninfrastrukturunternehmen. „Damit sind wir – was die Gleislänge anbelangt – jedoch genau so groß, wie die Häfen Kiel und Lübeck“, sagt Ingo Dewald, Geschäftsführer der neg. Mit 80 Mitarbeitern ist die neg mittelständisch geprägt, gehört jedoch als hundert-prozentige Tochter zu der staatlichen Eisenbahngesellschaft in Luxemburg (CFL). Neben der gesamten Infrastruktur zwischen Dagebüll, Niebüll und der dänischen Grenze betreibt die neg die Strecke Tornesch-Uetersen, eine Werkstatt für Schienen- und Straßennutzfahrzeuge sowie den Güterbahnhof Neumünster. „Gelingt es, Güter auf die Schiene zu verlagern, gewinnt man in vielerlei Hinsicht.“ Autobahnen würden entlastet, und auch ökologisch sei diese

Form des Transports weniger schädlich. Aus diesen Gründen trieb die neg den Bau eines neuen Kombi-Terminals in Neumünster voran. „Holz, Zement und andere Baustoffe transportieren wir bereits seit Jahren über diesen Bahnhof. Mit dem Kombi-Terminal kann dieser Zweig weiter ausgebaut werden“, so Dewald. In der Politik und der Wirtschaft habe dieses Unternehmen breite Zustimmung erfahren. Der Planfeststellungsbeschluss ist ohne Klage bestandskräftig geworden.

Elektrifizierung ◀ Tradition und Innovation, dafür stehe die neg. „Wir pflegen im Unternehmen bestimmte Werte, etwa die Art und Weise, wie wir mit unseren Mitarbeitern umgehen“, so Dewald. Gleichzeitig suche man immer nach neuen Wegen, den Schienenverkehr weiter zu optimieren und zukunftsfähig zu halten. Dazu gehöre auch die Elektrifizierung der Strecke

Niebüll-Dagebüll. Die zukünftigen IC-Züge der DB Fernverkehr werden jeweils mit einer E-Lok in Niebüll ankommen. Ab Itzehoe müssen die Züge aber bis auf weiteres noch mit Dieselloks gezogen werden. „Aufgrund der digitalen Zugsteuerung kann das herkömmliche neg-Fahrzeugmaterial nicht die Weiterbeförderung eines Zugteils übernehmen. Dazu brauche es eine neu zu beschaffene Diesellok, oder die Beförderung erfolgt elektrisch über die mitgeführte Lok“, erklärt Dewald. Die Kosten für zwei neue Loks entsprächen den geschätzten Kosten für die Installation einer Oberleitung. Das Land unterstütze die Bemühungen der neg und werde zunächst die Planungskosten dafür übernehmen. „Versorgen wollen wir die Oberleitung mit lokalem Ökostrom aus 42 Windkraftanlagen mit 103 Megawatt Leistung“, so Dewald. Sobald die Elektrifizierung der Strecke abgeschlossen sei, könnten Touristen dann mit einem reinen ökologischen Gewissen auf die Inseln reisen. „Der Trend geht zur nachhaltigen Mobilität. Wir hoffen, weitere Gäste von der Anreise mit der Bahn überzeugen zu können.“

Vorreiter sein ◀ Doch damit nicht genug: Auf der Strecke nach Dänemark plant das Unternehmen die Ausrüstung mit dem europäischen Zugsicherungssystem ETCS. „Wir sind die erste nichtbundeseigene Bahn, die dieses System einführt. Dafür haben wir viel Vorarbeit geleistet.“ Zudem soll die Geschwindigkeit der Züge auf 120 km/h erhöht werden. „Das bedeutet Effizienzgewinne, die sich unmittelbar für unsere Fahrgäste

auszahlen“, so Dewald. Derzeit verkehren die Triebwagen abschnittsweise mit 80 bis 100 km/h. Dewald ist immer auf der Suche nach Möglichkeiten, um die vorhandene Infrastruktur effizient zu nutzen und dort, wo möglich, zu modernisieren. So steht die neg seit einiger Zeit dafür, die Strecke Niebüll-Flensburg zu reaktivieren. „Das wäre eine große Chance, um Berufspendler mit Sylt und Schüler besser an Flensburg anzubinden.“ Flensburg sei immerhin ein Oberzentrum. Dewald denkt dabei auch an die Reaktivierung des alten Bahndamms in Flensburg. „Infrastruktur und Platz sind ausreichend vorhanden. Ein Bahnhof direkt am ZOB und Haltestellen am Deutschen Haus und an der Eckener Schule etwa, wären problemlos realisierbar und würden auch den Autoverkehr zu Stoßzeiten in der Stadt reduzieren helfen.“ Dewald glaubt an die Idee der „Förde-S-Bahn“ und hofft auf eine baldige Einigung mit den betroffenen Akteuren. Nicht zuletzt sei dieser Weg auch ein Schritt, um die Innenstadt Flensburgs zu stärken, da ist sich der Diplom-Ingenieur sicher. ▶▶

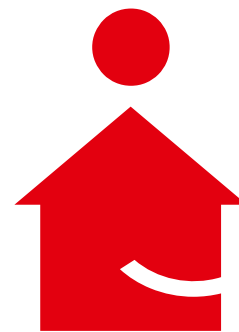


Ingo Dewald, Geschäftsführer der neg Niebüll GmbH

burg sei immerhin ein Oberzentrum. Dewald denkt dabei auch an die Reaktivierung des alten Bahndamms in Flensburg. „Infrastruktur und Platz sind ausreichend vorhanden. Ein Bahnhof direkt am ZOB und Haltestellen am Deutschen Haus und an der Eckener Schule etwa, wären problemlos realisierbar und würden auch den Autoverkehr zu Stoßzeiten in der Stadt reduzieren helfen.“ Dewald glaubt an die Idee der „Förde-S-Bahn“ und hofft auf eine baldige Einigung mit den betroffenen Akteuren. Nicht zuletzt sei dieser Weg auch ein Schritt, um die Innenstadt Flensburgs zu stärken, da ist sich der Diplom-Ingenieur sicher. ▶▶

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.neg-niebuell.de



nospa-immobilien.de

Wenn man auf einen starken Immobilienpartner aus der Region setzt.

An neun Standorten steht Ihnen unser Expertenteam beim Kauf und Verkauf von Immobilien zur Seite – professionell und kompetent.

Sie erreichen alle Standorte zentral unter 04841 8998-8700 oder unter nospa-immobilien.de

 Nord-Ostsee Sparkasse



Fotos: Christoph Wiedemann

Kultdisco in Not

Discothek Ela-Ela GmbH ◀ Das Ela-Ela in Schleswig ist seit 35 Jahren ein Ort der Begegnung. Seit achtzehn Jahren arbeitet Geschäftsführer Kaj-Uwe Dammann daran, dass dies so bleibt – einem sich stetig wandelnden Zeitgeschmack und der Coronakrise zum Trotz.

In den letzten Monaten ist die Tanzfläche des Ela-Ela in Schleswig wie leergefegt. Die Discothek ist einer der vielen Veranstaltungsorte in Deutschland, der auf Grund der derzeit bestehenden Versammlungsverbote geschlossen werden musste. Anfang März hatte Kaj-Uwe Dammann mit so etwas noch nicht gerechnet. Mitten in den Vorbereitungen der jährlichen Abi-Partys kam dann der Lockdown. Seitdem kämpft der Geschäftsführer für den Erhalt des Ela-Ela.

Erfolgskonzept ◀ Eigentlich ist der 65-Jährige studierter Fahrzeugbauingenieur, doch eine Stelle in der Verwaltung beim Kraftfahrtbundesamt in Flensburg machte ihn nicht glücklich. Er wollte gestalten, kreativ sein, und wusste durch zahlreiche Nebenjobs, mit denen er sein Studium finanzierte, wo dies am besten geht: in der Gastronomie. 2002 wurde er Geschäftsführer im Ela-Ela und verpasste der gealterten Disco eine Verjüngungskur: „Es gibt immer einen Zeitgeschmack, dem muss man sich in der Gastronomie anpassen.“ Man könne nicht darauf vertrauen, dass das, was heute gut läuft, morgen auch noch relevant ist, sondern müsse sich ständig weiterentwickeln. „Wir sind heute fast die einzige Discothek dieser Größenordnung, die im Norden überlebt hat.“ Das läge aber nicht nur daran,



Kämpft für den Erhalt des Ela-Ela: Geschäftsführer Kaj-Uwe Dammann

dass andere Betreiber es weniger verstanden hätten mit dem Zeitgeschmack zu gehen. Das Freizeitverhalten der jungen Leute habe sich grundlegend geändert. „Diese Generation ver-

bringt sehr viel Zeit im Netz und muss nicht mehr zwingend irgendwo hingehen, um andere Leute zu treffen.“ Trotz der vielfachen Möglichkeiten, die die Digitalisierung für die Kommunikation bietet, brauche der Mensch aber den persönlichen Austausch und den direkten Kontakt mit anderen, davon ist Dammann überzeugt.

Hilfe dringend benötigt ◀ Um das Ela-Ela weiterhin als einen Ort für diesen Austausch erhalten zu können, bekommt er Unterstützung von befreundeten Unternehmern. Dank der technischen Expertise der ancorafilm GmbH und der von Dorsch GmbH & Co. KG konnten die Fans der einmal im Monat stattfindenden „Handicap-Disco“ via Livestream im eigenen Wohnzimmer feiern, und auch eine digitale Ü30-Party gab es bereits. Die Formate kämen bei den Gästen gut an, aber eine Disco lebe auf Dauer nicht vom Livestream, sondern von echten Emotionen. Diese bestimmen vor allem das Geschäft in der Weihnachtszeit, in der die Einnahmen für das Sommerloch generiert werden. „Wenn wir erst im neuen Jahr wieder öffnen können, wäre das eine Katastrophe! Wir haben unsere finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft. Ohne weitere Soforthilfen können wir es nicht schaffen“, bringt Dammann seine Lage auf den Punkt. Von der Politik fühlt er sich im Stich gelassen. Von der IHK wünscht er sich Unterstützung für die Veranstaltungsbranche. „Die IHK ist ein Sprachrohr und es ist gut, dass wir von dort immer zeitnah alle Informationen erhalten. Jetzt ist es wichtig darauf aufmerksam zu machen, dass viele Veranstalter mittlerweile an ihren Grenzen angekommen sind und Hilfe brauchen.“ Dammann hat den Eindruck, dass den meisten das Verständnis für die Rolle der Veranstalter fehle. Das Ela-Ela sei jeden Samstag ein Ort der Begegnung für 800 bis 1.000 Menschen, die kämen, um mal für einen Moment den Alltag zu vergessen und einfach Spaß zu haben. „Wir leben als eine Gesellschaft, in der jeder seinen Beitrag leistet. Da kann man doch nicht plötzlich einzelnen Berufsgruppen ihre Relevanz absprechen.“ ◀◀

Autorin: Josefine Bellmann, IHK-Redaktion Flensburg
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de

Website
www.ela-ela.de

Den richtigen Reitstall finden

Equior UG < Wie finde ich den richtigen Platz für mein Pferd? Dieses Problem bereitete Lara Rossi schlaflose Nächte – und führte die 24-jährige zu ihrer Geschäftsidee: Die Online-Plattform Equior bietet Pferdebesitzern eine Internetsuche nach freien Stallplätzen und Dienstleistern rund ums Pferd.

Wie schwer es ist, einen geeigneten Platz für ein geliebtes Tier zu finden, das weiß Lara Rossi. Die junge Unternehmerin musste studienbedingt mehrmals umziehen – und das mit ihrem Pferd. „Ich bin von Stall zu Stall gefahren und wurde immer wieder enttäuscht“, so Rossi. Jeder Stall sei anders. „Es gibt Betreiber, die legen die Tierschutzbestimmungen sehr frei aus.“ Zu kurze Fresspausen oder zu wenig Auslauf könnten jedoch auf Dauer zu schweren Krankheiten führen. „Die Pferde leiden unter schlechten Bedingungen und können sogar Depressionen entwickeln.“ Jedes Pferd habe unterschiedliche Bedürfnisse, erklärt Rossi. Wolle man seinem Tier nicht schaden, müsse man einen Ort finden, der diesen Bedürfnissen gerecht wird.

Schlaflose Nächte < Rossi beendete zu dieser Zeit gerade ihr Bachelor-Studium. „Wenn man ein Problem hat, das einem schlaflose Nächte bereitet, dann ist man bereit zu gründen.“ Dieser Gedanke führte Rossi von Düsseldorf nach Flensburg. Hier studierte sie Entrepreneurship im Master. „Ich wollte das theoretische Fundament für meine Idee legen und die richtigen Leute für die Umsetzung finden.“ Mit Hilfe der sozialen Medien sei dies gelungen. Die Grafikerin Janne Nielsen und der Programmierer Yannik Heinze helfen Rossi dabei, die Idee zu verwirklichen. Mit Equior schuf das Team ein Portal, welches in der Lage ist, Online-Inserate der Anbieter von Pferdeställen zu bündeln. „Wollte man in der Vergangenheit einen Stellplatz finden, dann musste man immer verschiedene Portale und Inserate mühsam absuchen. Equior bündelt das Angebot und bringt Pferdehalter und Stallbesitzer zusammen.“ Über ein Bewertungssystem könne der Kunde an den Erfahrungen anderer Nutzer teilhaben und so einen Platz finden, der den eigenen Ansprüchen genügt. Auch einen Überblick über die verfügbaren Dienstleistungen bietet das Portal: Sattler, Hufschmied, Tierärzte – der Bedarf sei groß, so Rossi. „Pferde sind pflegeintensiv, und es ist enorm hilfreich, alles, was ich für mein Pferd brauche vor Ort verfügbar zu haben.“

Gesehen werden < Wer bei Equior gelistet werden möchte, der kann zwischen drei Abonnements wählen. „Damit verbunden sind eine bessere Listung und verschiedene Services, die das Inserat erweitern“, so Rossi. Bei einigen Anbietern ist so etwa ein 360-Grad-Rundgang durch die Stallungen und über den Hof möglich. So bekomme man gleich einen echten Eindruck und könne leichter abschätzen, ob das zu den eigenen Vorstellungen passt. „In der Immobilienbranche ist so ein Rundgang längst üblich. Wir wollen unseren Kunden damit ein Alleinstellungsmerkmal bieten.“ Der Aufwand sei dafür erheblich. „Klar, wir müssen mit einer Kamera vor Ort den ganzen Hof ablaufen und filmen.“ Dass sich das lohnt, steht für Rossi jedoch außer Frage. „Je mehr ich über den jeweiligen Stall erfahren kann, desto leichter ist es für mich, eine Entscheidung zu treffen.“ Die Erfahrungen anderer



Nicht jeder Reitstall bietet Idylle. Lara Rossi möchte ihren Kunden helfen, den richtigen Platz für ihr Pferd zu finden

Pferdebesitzer, gute Bilder, ein digitaler Rundgang – das alles seien Bausteine, die bei der Suche helfen können. Rossi ist überzeugt: „Wenn es uns gelingt, Pferdehalter, Dienstleister und Stallbesitzer zusammenzubringen, dann profitieren nicht zuletzt auch die Pferde von einer ihren individuellen Bedürfnissen entsprechenden Haltung und Pflege.“ <<

Autor: René Koch, IHK-Redaktion Flensburg
rene.koch@flensburg.ihk.de

Website
www.equior.de

» Deutsch-Dänische Grenzregion

Wirtschaft braucht offene Grenzen



Foto: grafikfoto.de

Monatlang waren die Grenzen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark wegen der Corona-Pandemie nahezu dicht. Überqueren durfte sie nur, wer einen triftigen Grund hatte. Möglich war die Einreise zum Beispiel für den Gütertransport oder für Berufspendler.

Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen den Spitzen des UdviklingsRåd

Sønderjylland (URS) und der IHK Flensburg stand der Austausch zu den Auswirkungen der Coronakrise auf die gemeinsame Grenzregion.

Beide Seiten betonten die Bedeutung offener Grenzen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Einwicklung des gemeinsamen Wirtschaftsraums. Dazu IHK-Präsident Rolf-Evind Sørensen: „Unser eng verflochtener Wirtschaftsraum ist auf den grenzüberschreitenden Verkehr ohne jegliche Hürden und Hemmnisse angewiesen.“ Maschinen standen teilweise über Monate still, weil Monteure nicht einreisen konnten. Aufträge blieben liegen. Unter den Grenzsicherungen litten besonders auch der regionale Handel, der Tourismus und das Gastgewerbe auf beiden Seiten der Grenze. „Wir freuen uns sehr, dass die Grenzen nun wieder offen sind und unsere dänischen Nachbarn hier wie gewohnt ungehindert einkaufen, einkehren und länger verweilen können“, so Sørensen. Auch auf dänischer Seite wer-

den die Grenzöffnungen sehr begrüßt. „Unsere dienstleistungsorientierte und produzierende Wirtschaft in Sydjylland ist auf Fachkräfte aus Schleswig-Holstein angewiesen“, erläutert Thomas Andersen, Bürgermeister der Kommune Apenrade und Vorsitzender von URS. Rund 14.500 Berufstätige pendeln täglich zwischen Deutschland und Dänemark.“ Für die Menschen und die Unternehmen in den Grenzregionen brachten die Grenzsicherungen einschneidende wirtschaftliche und private Belastungen mit sich. URS und IHK werden mit Politik und Verwaltung im Austausch bleiben, um für die besonderen Problemlagen der Wirtschaft bei Grenzsicherungen zu sensibilisieren und für die Zukunft besser vorbereitet zu sein. Das Deutsch-Dänische Businessforum ist ein Netzwerk von Unternehmen beider Länder unter der Leitung von IHK und URS, mit dem Ziel, die gemeinsamen Rahmenbedingungen in der Grenzregion zu verbessern. red <<



Sprechen Sie Dänisch?

<Nachhaltiges Bauen> heißt auf Dänisch <bæredygtig byggeri >

Der Bausektor verbraucht viele Ressourcen und verursacht einen erheblichen Anteil des Abfalls in Dänemark. Außerdem machen Gebäude bis zu 40 Prozent des gesamten Energieverbrauchs im Land aus. Da sich Dänemark ambitionierte Klimaziele gesetzt hat – bis 2030 soll der CO₂-Ausstoß um 70 Prozent reduziert werden – hat das Land in den vergangenen Jahren ein besonderes Augenmerk auf nachhaltiges Bauen gelegt. Neue Kompetenzen in der gesamten Wertschöpfungskette des Bauens sind stark nachgefragt. In Süddänemark wurde im Februar 2020 das Projekt „Vækstrettet Kompetenceudvikling“ auf die Beine gestellt, das unter anderem das Knowhow kleiner und mittelständischer Unternehmen im Bereich nachhaltiges Bauen weiterentwickeln soll. Betriebe aus der Baubranche können dadurch einen stärkeren Fokus auf Nachhaltigkeit



legen und so wettbewerbsfähig für die Zukunft werden. Die Teilnahme an den kostenpflichtigen Kursen ist für jedermann möglich; Unternehmen bezahlen dank EU-Förderung bis zu 50 Prozent weniger. Die Bedeutung nachhaltigen Bauens für Unternehmen erklärt Birgitte Junge von BIG FYN, einem Cluster von Unternehmen, Bildungseinrichtungen und den Kommunen auf Fünen „Der Markt für nachhaltiges Bauen wächst stark und wir haben eine große Nachfrage seitens der Bauunternehmen. Dabei geht es sowohl

um die sehr technischen Themen als auch darum, wie man als Unternehmen mit Geschäftsmodellen arbeiten und seine Produkte und Dienstleistungen verkaufen kann.“ Hvor vigtig bæredygtig byggeri er for virksomhederne forklarer Birgitte Junge fra BIG FYN, en klynge indenfor byggeri på Fyn: ”Markedet for bæredygtigt byggeri er i kraftig vækst, og vi oplever en stor efterspørgsel på kompetenceløft fra byggevirksomhederne. Det handler både om de meget tekniske emner, og hvordan man som byggevirksomhed kan arbejde med forretningsmodeller og sælge sine produkter og ydelser.“ <<

Autorin: Nenja Inga Laubach
IHK Flensburg
nenja.laubach@flensburg.ihk.de

Als Entscheider das Richtige tun

Und zwar so, dass es allen gut geht: Zahlen, Mitarbeitern, Kunden – und Ihnen als Entscheider¹



Sie sind Unternehmer, Geschäftsführer oder Top-Führungskraft? Dann kennen Sie es zur Genüge: Die Erwartungen der Stakeholder wollen erfüllt werden. Das operative Geschäft fordert hohen Einsatz. Das Team könnte besser performen. Ehrliches Feedback ist selten. Es sind weniger die Fachthemen, die Kraft und Nerven kosten.

Sie wünschen für sich persönlich, für Ihr Leitungsteam oder für Ihre Organisation nachhaltig wirksame Veränderungen? Z. B. in Führung, Unternehmenskultur, Leistungsfähigkeit oder Arbeitsfreude und Sinnhaftigkeit? Oder beschäftigen Sie Veränderungen, die von außen kommen?

Eine Reflexion auf Augenhöhe ergänzt um Impulse ist in derartigen Situationen hilfreich. Sparring, Coaching, in Klausur gehen... Egal wie Sie es nennen – entscheidend ist der Nutzen für Sie.

¹ Für die besser Lesbarkeit wird auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet.

Ich komme nicht mit Krawatte und PowerPoint – sondern mit 20 Jahren Erfahrung in der Geschäftsleitung im Mittelstand und vielen bewährten Vorgehensweisen eines Systemischen Management Coaches.

Vorne gerührt – brennt hinten nicht an

Das schnelle Denken in Maßnahmen und Lösungen führt bei komplexen Situationen selten zum Erfolg. Daher geht es erst einmal um ein klares ganzheitliches Bild der Ist-Situation. Beim Sortieren und Strukturieren unterstütze ich Sie mit gezielten Fragen. Dieses hilft Ihnen, die größten Hebel für Ihr Thema zu erkennen.

Danach beschäftigen wir uns systematisch mit allen Ressourcen, die für die Zielerreichung relevant sind – förderlich oder aber hinderlich.

Daraus entsteht Ihr Bewertungsmodell, das Ihnen bei der Maßnahmenplanung als auch bei der Umsetzung helfen wird. Diese bewährte Vorgehensweise bringt die erforderliche Tiefe und Gründlichkeit und ist dennoch sehr effizient, so dass Einzelpersonen mit 1 Tag rechnen können, Teams mit 2 Tagen.

Anschließend begleite ich Sie natürlich bis Ihr gewünschtes Ergebnis erreicht ist. Dieser ganzheitliche Ansatz hilft nicht nur bei konkreten Veränderungsprojekten – sondern auch bei der Stärkung der grundsätzlichen Veränderungsfähigkeit. Denn Veränderungen sind nie „fertig“.

Und ganz wichtig: Es geht nicht um Corporate Happiness, denn dann muss sich niemand verändern.

Was halten Sie davon, mir in einem gemeinsamen Termin von Ihrem Anliegen zu erzählen?

Dann können wir uns kennenlernen und alle Fragen klären.

Über Carsten Grund

Aufgewachsen auf dem familieneigenen Bauernhof „durfte“ ich früh Aufgaben und Verantwortung übernehmen – habe aber auch schnell erkannt, dass man nur miteinander erfolgreich sein kann.

Nach meinem dualen Studium zum Wirtschaftsingenieur habe ich mich erst mit den Zahlen beschäftigt und schnell gemerkt, dass gute Zahlen und gutes Miteinander zusammenhängen.

Als Mitglied der Geschäftsleitung in den Bereichen Pharma Supply Chain, Forschungsdienstleistung sowie Sonderanlagenbau konnte ich zusammen mit meinen Mitarbeitern außerordentliche Herausforderungen und Projekte meistern (z. B. Werksverlagerungen, Turn-Around, extremes Wachstum).

Es ging den Zahlen, den Mitarbeitern und Kunden gut. Zum Schluss mir aber nicht mehr!

Daher habe ich mich zu einem Rollenwechsel entschieden.

Als Selbstständiger unterstütze ich nun andere Entscheider, so dass es allen gut geht – auch dem Entscheider.

Und mir bringt es viel Freude, zu sehen, wie meine Unterstützung Wirkung zeigt.

Infos und Kontakt

Carsten Grund 

**SYSTEMISCHER MANAGEMENT
COACH**

Schierblicken 36
23843 Bad Oldesloe

KONTAKT

mail@carstengrund.de
www.carstengrund.de
Tel. 0172 4206 396



Die Lage im Handel sieht nicht mehr ganz so düster aus.

Foto: stock.adobe.com/Syda Productions

Leichter Optimismus bei Betrieben

Konjunkturklima ◀ Nach dem historischen Einbruch des Geschäftsklimas im Frühjahr aufgrund der Coronakrise hat sich die Lage der Unternehmen in Schleswig-Holstein etwas entspannt. Im zweiten Quartal kletterte der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein von 60 auf 84,4 Punkte. Die Verbesserung resultiert aus den positiveren Einschätzungen der künftigen Geschäftslage.

Damit zeigen die politischen Maßnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft erste Wirkung. Auch die gelockerten Auflagen dürften ihren Teil beigetragen haben. Dennoch ist die Krise noch nicht überstanden, der Index liegt weiterhin weit unter seinem langjährigen Durchschnitt von 111,1.

Die aktuelle Geschäftslage schätzen zwei Drittel der Unternehmen als gut oder befriedigend ein, rund 32 Prozent jedoch als schlecht. Dies entspricht in etwa den Einschätzungen aus dem Vorquartal. Stark verbessert haben sich allerdings die Erwartungen: Während im ersten Quartal noch mehr als zwei Drittel eine Verschlechterung befürchteten, sind es jetzt nur noch 38 Prozent. Inzwischen rechnet eine Mehrheit mit einer gleichbleibenden (44,5 Prozent) oder sogar günstigeren (17,5 Prozent) Geschäftslage. Ähnlich positiv haben sich die Exporterwartungen entwickelt. Im zweiten Quartal gingen 40,3 Prozent von sinkenden Exporten aus, im ersten Quartal lag diese Zahl noch bei 57,5 Prozent. Von den Vorjahreswerten sind die Erwartungen allerdings noch weit entfernt.

Mehr Investitionen ◀ Der Konjunkturklimaindex hat sich in allen Branchen verbessert. Vor allem die Lage im Handel und im Verkehrsgewerbe sieht nicht mehr ganz so düster aus. In den ersten drei Monaten 2020 war das Bild in diesen Branchen von negativen Aussichten geprägt: 72 Prozent der Unternehmen im Einzelhandel, 81 Prozent im Großhandel und 88 Prozent im Verkehrsgewerbe erwarteten eine Verschlechterung ihrer Situation. Seit April sind es im Einzelhandel nur noch 35 Prozent, im Großhandel 48 Prozent und im Verkehrsgewerbe 37 Prozent. Auch die aktuelle Lage hat sich verbessert oder ist zumindest stabil geblieben. In der Industrie hinge-

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmustern.
 Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

gen drückt ein deutlicher Auftragsrückgang die Stimmung. Nach 49 Prozent im ersten verzeichnen im zweiten Quartal 62 Prozent der Unternehmen Auftragsrückgänge. Allerdings haben sich auch hier die Aussichten leicht verbessert. Nur

60 Prozent rechnen damit, ihr Investitionsniveau mindestens konstant zu halten.

zuletzt waren es lediglich neun Prozent. Als weiterhin stabil erweist sich die Baubranche. Ein Drittel spricht von einer guten Geschäftslage, lediglich 2,7 Prozent bewerten sie als negativ.

Bei den Investitionsplänen zeichnet sich ein erfreulicher Richtungswechsel ab. Während im Frühjahr die Mehrheit der Unternehmen einen Investitionsrückgang erwartete, rechnen nun gut 60 Prozent damit, ihr Investitionsniveau mindestens konstant zu halten. Fast 17 Prozent wollen im kommenden Geschäftsjahr sogar mehr investieren. *red <<*

IHK-Konjunkturbericht

www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4856046)

> A 20 und Rader Hochbrücke

Planungen nehmen Fahrt auf

Die IHK Schleswig-Holstein begrüßt, dass beim A-20-Abschnitt 7 zwischen der B 431 und der A 23 der Planänderungsantrag eingereicht wurde. Auch für die Bauabschnitte der Elbquerung und den Bereich zwischen Wittenborn und Weede sollen dieses Jahr die erforderlichen Planergänzungsverfahren zur Fehlerheilung eingeleitet werden.

Die für das Projekt verantwortliche Deges GmbH geht davon aus, dass ab dem ersten Halbjahr 2021 das Baurecht für den Abschnitt der Elbquerung und ein Jahr später der Planfeststellungsbeschluss für den angrenzenden Bauabschnitt 7 vorliegt – sofern kein weiteres Klageverfahren eröffnet wird. „Die Möglichkeit, zeitintensive Infrastrukturplanungen mit aktuellsten Erkenntnissen, die vor Planungsbeginn noch gar nicht bekannt waren, zu beklagen, zeigt, wie überfällig eine Reform des Planungsrechts ist“, sagt Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Die IHK setzt sich darum seit Langem für eine Reduzierung der Komplexität der Plan- und Klageverfahren ein.

Bei dem Ersatzneubau der Rader Hochbrücke wird 2021 mit dem Planfeststellungsbeschluss und 2023 mit dem Beginn der Arbeiten gerechnet. Ipsen: „Angesichts der Bedeutung dieser Verkehrsachse für die Zukunftsfähigkeit Schleswig-Holsteins begrüßen wir, dass die Planungen offenbar im Zeitplan liegen und mit einem fristgerechten Baubeginn gerechnet werden kann.“ *red <<*

☑ Datenschutz

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85

OSTERMANN



CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

■ T: 04131 7207700 ■ info@ostermann-consulting.biz ■ www.ostermann-consulting.biz

FCC CONSULT ⁴
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
kompetenten Händen



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen



Blick in die Fußgängerzone Hindenburgstraße in Bad Oldesloe



Gemeinsam für Innenstädte begeistern

Stadtmarketing in Schleswig-Holstein < Innenstädte und Ortszentren stehen vor erheblichen Herausforderungen – aktuell noch verstärkt durch die Krise. Gleichzeitig werden Händler, Gastronomen und Dienstleister gemeinsam aktiv, um Kunden, Bewohner und Gäste zu begeistern und ihre Angebote miteinander zu verbinden.

ter Kommunikation. Zusammen mit Einzelhändlerin Angela Dittmar hat sie die Kampagne „Ich bin für Einkaufen in Bad Oldesloe“ initiiert, um das Bewusstsein für den lokalen Handel zu schärfen. Der Erfolg der Privatinitiative machte diese zur Institution: 2017 gründete man hieraus die Wirtschaftsvereinigung Bad Oldesloe.

Aktuell gehören der Vereinigung etwa 70 Betriebe an, die klassischen Einzelhandelsgeschäfte aus der Stadtmitte ebenso wie Handwerker, Gastronomen und größere Firmen aus dem Gewerbegebiet. „Die Wirtschaft kam eigentlich nie vor in der Politik“, sagt Brandstetter und freut sich, dass es vor einem Jahr auf Betreiben ihres Vereins gelungen ist, mit dem Wirtschaftsbeirat endlich ein Gremium zu gründen, das diese Lücke füllt.

Vom Couponheft für Rabatte bis zur Belebung der Innenstadt engagiert sich die Wirtschaftsvereinigung in vielen Bereichen und lädt zum Beispiel die Unternehmenschaft zu Werkstattgesprächen mit Schwerpunktthemen ein.

Neue Serie: Schleswig-Holsteins Innenstädte

Die Zentren im Land stehen unter Druck, die Herausforderungen für die Kaufleute sind enorm – nicht erst seit Corona. Veröden die deutschen Innenstädte wirklich? Mitnichten! Die *Wirtschaft* beleuchtet in einer vierteiligen Serie, wie die schleswig-holsteinische Wirtschaft dem Strukturwandel mit klugen Ideen und individuellen Konzepten begegnet. <<

Ansprechpartnerin: Dr. Liane Faltermeier
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-298
faltermeier@kiel.ihk.de

Belohnt werden Kooperationen und Projekte, die Erlebnisse bieten, leicht erreichbar sind und für mehr Aufenthaltsqualität sorgen – vorausgesetzt, die Beteiligten bündeln gemeinsam ihre Kräfte für das strategisch ausgerichtete Stadt- und Standortmarketing.

> Miteinander: Bad Oldesloe

25.000 Einwohner, ein hübsches Zentrum und als Kreisstadt anziehend: Mit solchen Merkmalen punktet die Stadt Bad Oldesloe im Kreis Stormarn. Organisatorisches Rückgrat braucht es allerdings, um diese Standortfaktoren auch richtig einzusetzen. „Für die Nachhaltigkeit ist besonders das Miteinander wichtig“, sagt Nicole Brandstetter, Inhaberin der Marketingagentur Brandstet-



Fotos: Fabian Frühling

› Beteiligung: Kappeln

Wofür steht das Stadtmarketing überhaupt? Dieser Frage nahm sich Lara Zemite an, als sie 2016 die Nachfolge des Geschäftsführers der Wirtschaft und Touristik Kappeln GmbH (WTK) als Stadtmanagerin antrat. In Workshops mit dem Handel, Vermietern, dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband und der maritimen Wirtschaft beteiligten sich zahlreiche Akteure daran, Antworten zu finden. Auch Corinna Graunke, Unternehmerin und Stadtvertreterin, engagierte sich: „Als maritime, kreative und nachhaltige kleine Stadt an Schlei und Ostsee wollen wir uns positionieren und den Gästen ganzjährig Erlebnisse vermitteln – abgegrenzt vom touristischen Einerlei.“

Langjährige Veranstaltungen und Aufgabengebiete stellte man auf den Prüfstand. Infolgedessen zog sich die WTK ein Stück aus der Wirtschaftsförderung zurück. „Die ist bei der IHK und dem Verbund Wirtschaftsregion Schleswig-Flensburg in guten Händen“, so Zemite. Im Gegenzug habe die WTK

Bild oben: Kappeln an der Schlei setzt auf Nachhaltigkeit; unten: Kirsten Graßmay stellt ihr preisgekröntes Firmengebäude der stüben fuß & schuh GmbH für Initiativen der Stadt Neumünster bereit.

mehr Kapazitäten für Events, von den Kappeler Heringstagen bis zum Candle-Light-Shopping. Die Strategie, die auf einem breiten Beteiligungsprozess fußt, übergibt Zemite ab Oktober an eine neue Geschäftsführung: „Eine Strategie ist wichtig, der Blick auf Veränderungen jedoch auch.“

› Projektantrieb: Neumünster

Neue Akzente im Marketing für die Innenstadt hat Neumünster mit zahlreichen Veranstaltungsformaten gesetzt: dem traditionellen Volksfest Holstenköste, dem Textilmarkt Stoffköste, der Weinköste im grünen Ambiente der Teichuferanlagen, dem Kulturfestival Kunstflecken oder dem Weihnachtsmarkt mit einer preisgekrönten Beleuchtung. In diesem Sinne engagiert sich auch das breit aufgestellte Bürgernetzwerk NähMaSchine für soziale sowie kulturelle Themen und fördert damit auch die inhabergeführte Handelskultur. So war Kirsten Graßmay vom Traditionsgeschäft stüben fuß & schuh Ideengeberin für eine Konzertreihe der NähMaSchine in mehreren Geschäften. „Es ist toll, wenn das Netzwerk aus Einzelhändlern Gemeinsames schafft und an einem Strang zieht.“ Das futuristisch anmutende Firmengebäude der stüben fuß & schuh GmbH, das 2019 den Preis des Bundes Deutscher Architekten (BDA) erhielt, beherbergt regelmäßig solche Veranstaltungen – und auch ihr Know-how kann Graßmay in das Netzwerk einbringen, da sie bereits die Reihe „Kultur im Schuhregal“ ins Leben rief.

Neben kulturellen Anreizen bieten die Geschäfte in Neumünster eine Gutscheinkarte, die als Projekt ebenfalls zu einem Wirgefühl am Standort beiträgt. An der Aktion beteiligen sich viele Branchen und Betriebe, sodass der Gutschein sehr attraktiv sei, so Citymanagerin Sina Herz. *red <<*

Mehr unter

- www.wirtschaftsvereinigung-bad-oldesloe.de
- www.wtk-kappeln.de
- www.city-nms.de



GEWERBEBAU NORD

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren ein zuverlässiger und kompetenter Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de



Foto: s&w Licht GmbH

Alu-Lichtbänder bei Voigt Logistik

„Gutes Licht kann produktiver machen“

Lichtkonzepte < Individuelle Lichtlösungen nach Maß: Die s&w Licht GmbH in Kaltenkirchen erstellt LED-Lichtkonzepte von der Planung über die Produktion bis hin zur Montage. Projektmanager **Jens Klanke** erklärt im Interview mit der *Wirtschaft*, wie Arbeitsplätze künftig beleuchtet sein werden.

Wirtschaft: Wie wird der Arbeitsplatz von morgen beleuchtet sein?

Jens Klanke: Beleuchtung wird bedarfsgerecht geplant. Wenn ich etwa allein im Großraumbüro bin, ist nur da Licht an, wo ich sitze. Gehe ich auf Toilette, folgt mir das Licht. Stichwort: Schwarmintelligenz. Weil nicht jeder Mitarbeiter bei 500 Lux arbeiten will, wird auch die Lichtintensität individuell sein. Dafür gibt es sensorische und Bluetooth-Steuerungen.

Wirtschaft: Warum ist gute Beleuchtung am Arbeitsplatz wichtig?

Klanke: Gutes Licht unterstützt die Augen. Es kann Arbeitnehmer auch produktiver machen: Durch den hohen Blauan-

teil von LED-Beleuchtung sinkt der Melatoninspiegel im Blut, man wird wach.

Wirtschaft: Das heißt, warmes Licht macht müde?

Klanke: Rötliches Licht ist zum Arbeiten kontraproduktiv. Wenn es dann noch Reflexe absondert, kann das ungesund sein. Es gibt Prismascheiben, die das Licht streuen. Auch zu wenig oder zu viel Licht schadet, wobei wir meistens zu wenig Licht haben.

Wirtschaft: Wo liegt Ihr Arbeitsschwerpunkt?

Klanke: Hauptsächlich sanieren wir. Zum Beispiel ersetzen wir Leuchtstofflampen durch LEDs, nutzen aber die Halterungen, die schon da sind.

Wirtschaft: Wie läuft das ab, wenn ein Kunde ein Lichtkonzept bucht?

Klanke: Zuerst schaue ich mir die Bedingungen vor Ort an und bespreche, was gemacht werden soll. Er bekommt ein virtuelles 3-D-Modell, in dem ich Wandfarben oder Lichtstärken verändern kann. Eine Amortisationsrechnung zeigt, wie viel Strom und CO₂ durch die Sanierung eingespart wird. Unsere kleine Manufaktur kann individuell arbeiten. Wir könnten auf Wunsch lila Lampen mit grünen Punkten herstellen.

Wirtschaft: Ist das nicht teuer?

Klanke: Das geht eigentlich. Teuer wird es dann, wenn wir auch die Technik entwickeln.

Wirtschaft: Wo liegen die Trends in der Beleuchtungsbranche?

Klanke: Die LED-Herstellung ist ein echtes Zukunftsfeld. 2011 hatte sie einen Umsatz von einer Milliarde Euro, 2016 waren es neun und für 2020 waren vor Corona 14 Milliarden Euro prognostiziert. Dabei knapsen kleine, lokale Hersteller den großen Produzenten zunehmend Anteile ab. Das Importverbot von Leuchtstofflampen ab 2021 wird den Markt zusätzlich pushen. <<<

Interview: Friederike Grabitz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.suw-licht.de

Informationstechnologie in der Region

Wir digitalisieren den Hansebelt.



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0

ID-NET
SOLUTIONS
Partner für digitale Geschäftsprozesse

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt
computer-service GmbH

Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

> IHK-Online-Tool

Erhalte ich Überbrückungshilfe?

Ist mein Unternehmen berechtigt, Überbrückungshilfe aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung in Anspruch zu nehmen? Lohnt sich der Weg zum Steuerberater, der die Fördermittel beantragen kann? Das lässt sich mit einem Vorabcheck auf der IHK-Homepage ermitteln. Den Online-Rechner hat die IHK Schleswig-Holstein entwickelt und gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) veröffentlicht.

Die Überbrückungshilfe soll kleinen und mittleren Unternehmen helfen, die ihren Betrieb coronabedingt ganz oder weitgehend einstellen müssen. Der Staat fördert bis zu 80 Prozent der betrieblichen Fixkosten für die Monate Juni, Juli und August 2020. Antragsberechtigt sind alle Betriebe, deren Umsatz im April und Mai 2020 durchschnittlich um mindestens 60 Prozent im Vergleich zu den Vorjahresmonaten zurück-



Foto: iStock.com/Vectorsios2016

gegangen ist. Zwischen April und Oktober 2019 gegründete Unternehmen ziehen stattdessen die Monate November und Dezember 2019 als Vergleich heran.

Anonymer Check < Um herauszufinden, wie viel Hilfe sie individuell beantragen können, müssen Unternehmen einige Informationen eingeben: Gründungsdatum, Umsatzrückgänge sowie Umsätze in den Vergleichsmonaten, erwartete Umsätze und Fixkosten im Förderzeitraum sowie die Zahl der Beschäftigten. Der Check erfolgt anonym und ist rechtlich unverbindlich. Anträge können nur Steuerberater oder Wirtschafts- und vereidigte Buchprüfer einreichen. **red <<**

Mehr unter

www.ihk-sh.de/ueberbrueckungshilfe

DER NEUE PEUGEOT e-208
JETZT MIT 9.480 € INNOVATIONSPRÄMIE¹

red dot winner 2020 car design
Quelle: red-dot.org

CAR OF THE YEAR 2020
Quelle: caroftheyear.org

MOTION & e-MOTION

PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 21.150,-

Barpreis inkl. 9.480 € Innovationsprämie¹ für den neuen

PEUGEOT e-208 Active Elektromotor 136

- Audioanlage RCC
- Klimaautomatik
- Berganfahrhilfe
- Verkehrsschilderkennung
- Frontkollisionswarner
- LED-Tagfahrlicht
- Fracht

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rendsburger Str. 116 · Tel.: 04351/41033
www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/9698-0
23562 Lübeck · Sophie-Germain-Str. 1 · Tel.: 0451/486970-0
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Ilzhoer · Polthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25335 Elmshorn · Kellenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

PEUGEOT e-208 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS); Reichweite: bis zu 340 km²; Energieverbrauch: bis zu 17,6 kWh/100 km³; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km⁴.

¹ Die Innovationsprämie für den neuen PEUGEOT e-208 und den neuen PEUGEOT e-208 wird gewährt bei Kauf oder Leasing und beträgt insgesamt 9.480 €. Sie wird in Höhe von 5.480 € von PEUGEOT direkt bei Erwerb und auf Antrag in Höhe von 4.000 € vom Bund gewährt. Detaillierte Informationen zum erhöhten Umweltbonus finden Sie hier: www.bafg.de.

² Die Energieverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt (vorbehaltlich der abschließenden Homologation). Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modallinie dar. Die Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Benutzungsverhalten variieren. Die Angaben zu Kraftstoff- bzw. Energieverbrauch und CO₂-Emissionen beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebotes, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.



Dennis Lassen, Bauleiter und ehrenamtlicher IHK-Prüfer

Ausbildung ist keine Einbahnstraße

Thomsen GmbH Tiefbauunternehmen < Er wollte draußen an der Luft sein, sich körperlich betätigen, anstatt Arbeitstage vor dem Computer zu verbringen: Jetzt absolviert Benedict Westphal eine Ausbildung zum Rohrleitungsbauer und ist mittendrin im zweiten Lehrjahr.



Dennis Paetzel, Ansprechpartner für Karriere & Ausbildung

Für mich ist es wichtig, Abwechslung im Arbeitsalltag zu haben“, sagt der 20-Jährige. „Das bietet mir

der Beruf des Rohrleitungsbauers, denn ich bin nie ausschließlich nur an einem Ort – wir werden überall gebraucht.“

Westphal lernt bei der Thomsen GmbH Tiefbauunternehmen der Thomsen Gruppe in Osterrönfeld im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Zu seinen Aufgaben gehört es, Gräben auszuheben und zu verbauen, Rohrleitungen für die Versorgung und Entsorgung von Wasser, Öl oder Gas einzubauen und anzuschließen oder auch Gefahren wie Einstürze, Wassereintrüche oder Gasaustritte zu vermeiden. Bisher gefällt ihm seine zweijährige Grundausbildung: „Man lernt immer Neues dazu. Ich glaube, dass es viel wert ist, wenn man sich für das, was man tut, richtig begeistern kann. Dann geht man jeden Morgen gerne zur Ausbildung.“

Der Betrieb bildet im Straßenbau, im Rohrleitungsbau und im Kanalbau aus. Wer Bauingenieur werden möchte, ist bei Thomsen ebenfalls richtig: Die

praktische Ausbildung findet im Betrieb statt, die Theorie an der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein.

„Vor der Ausbildung sollte ein Schnupperpraktikum bei uns stattfinden. So sehen beide Seiten, ob es passt“, erklärt Dennis Paetzel, verantwortlich für Karriere & Ausbildung bei der Thomsen Gruppe. „Damit sich unsere Auszubildenden wohlfühlen und zum Erfolg beitragen können, achten wir darauf, dass sie in Teams integriert werden, in denen sie ihre Persönlichkeit und Arbeitsweise optimal einbringen können. Und wir unterstützen unsere Azubis auch außerhalb der Arbeit, etwa beim Erwerb des Führerscheins oder bei der Wohnungssuche.“

Nach der zweijährigen Ausbildung zum Tiefbau-facharbeiter spezialisiert man sich im dritten Jahr für den Abschluss auf einen der drei Bereiche Rohrleitungsbau, Straßenbau oder Kanalbau. Eine Weiterbildung kann sich anschließen. Paetzel: „Man kann Spezialfacharbeiter, Vorarbeiter, Werkpolier oder geprüfter Polier werden. Und über jeden, der seinen Meister machen möchte, freuen wir uns natürlich besonders.“ Benedict Westphal ist motiviert angesichts dieser Zukunftschancen: „Ich möchte die Karriereleiter nach oben klettern.“

Bei Thomsen Tiefbau schätzt man es, mit engagierten Menschen zusammenzuarbeiten: „Sie zu fördern und zu fordern, ihnen eine Perspektive nicht nur für ihren Beruf zu geben, sondern sie



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

auch dabei zu unterstützen, dass sie sich ein Fundament für ihr privates Leben aufbauen können – das allein ist schon bereichernd“, sagt Paetzel. Eins habe man in den letzten Jahren gelernt: „Ausbildung ist keine Einbahnstraße mehr. Heute können die Alten auch von den Jungen viel Neues lernen. Und das kann richtig Spaß machen.“

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
koenigs@kiel.ihk.de

IHK-Prüfer im Ehrenamt

Im Juli 2020 legten die Tiefbau-Azubis ihre IHK-Abschlussprüfungen ab. Dennis Lassen, Bauleiter bei Thomsen Tiefbau, war als ehrenamtlicher Prüfer erneut aktiv: „Ich finde es wichtig und gut. Es geht um die Zukunft unserer Branche. Wir brauchen gut qualifizierte Fachkräfte und fachkundige Prüfer. Als Vertreter der Arbeitgeber weiß ich, worauf es in der Praxis ankommt. Mit Ausbildung und Prüfung wird ein solides Fundament gelegt, und nebenbei bringt es auch positive Impulse für die eigene Ausbildung im Unternehmen.“

Prüferin oder Prüfer werden?
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 1115)



Offene Lehrstelle? Jetzt Azubi finden!

Neues „Azubi-Match“-Portal < Per Online-Matching zum neuen Azubi? Ab sofort kein Problem mehr. Die IHK Schleswig-Holstein und die Handwerkskammer Lübeck haben „Azubi-Match“ gestartet. Über das Online-Portal kontaktieren interessierte Nachwuchskräfte Ausbildungsbetriebe aus Schleswig-Holstein.



Motiv der Kampagne für „Azubi-Match“

Die Unternehmen erstellen unkompliziert ein Profil, fügen Lehrstellen hinzu und treffen auf potenzielle Nachwuchskräfte – kostenlos, coronakonform und noch im Ausbildungsjahr 2020.

Das Portal ist seit August erreichbar und steht bis 10. November zur Verfügung. Ausbildungsunternehmen können sich online registrieren. Das „Matching“ erfolgt digital und zielgruppengerecht. Ausbildungssuchende filtern die einge-

tragenen Angebote und vereinbaren mit wenigen Klicks einen digitalen Kennenlerntermin oder direkt ein Bewerbungsgespräch. So kommen sie per Videocall etwa mit WhatsApp, FaceTime, Zoom, Skype, Jitsi oder telefonisch mit ihren Wunschbetrieben in Kontakt.

„Die Corona-Pandemie hat die Zukunftspläne von Unternehmen und Jugendlichen kräftig durcheinandergewirbelt. Tausende Schulabgänger strömen auf den Berufs- und Ausbildungsmarkt – und das, obwohl kaum Berufsorientierung stattfinden konnte“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Die Folge: Landesweit war die Zahl der neuen Ausbildungsverträge in den IHK-Berufen um 18 Prozent zurückgegangen. Das Handwerk verzeichnete ein Minus von annähernd zehn Prozent gegenüber 2019.

Viele Betriebe in Schleswig-Holstein haben bereits Angebote eingetragen. Weiterhin ist es möglich, offene Lehrstellen kostenfrei hinzuzufügen. *red <<*

Ansprechpartner für die Unternehmen

IHK Flensburg

Volker Schacht, (0461) 806-330
volker.schacht@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel

Kristina Böttcher, (0431) 5194-216
boettcher@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck

Anne Komischke, (0451) 6006-249
komischke@ihk-luebeck.de

Jetzt Lehrstelle anbieten
www.ausbildung-jetzt-sh.de

> Ausbildungssituation

Flexible Lösungen und Anreize

Der Ausbildungsmarkt in Schleswig-Holstein hat im Juli einen Spurt hingelegt: Nachdem die neu geschlossenen Ausbildungsverträge von April bis Juli coronabedingt deutlich hinter den Vorjahreszahlen lagen, haben viele Unternehmen ihre Ausbildungsbemühungen im Sommer verstärkt. Die IHKs in Flensburg, Kiel und Lübeck haben zum Stichtag 1. August mit landesweit 7.200 neuen Ausbildungsverträgen zwar 18 Prozent weniger Verträge als 2019 eingetragen. Ende Juni hatte das Minus jedoch noch 25 Prozent betragen.

„Der Ausbildungsmarkt klettert langsam aus dem Corona-Tief“, sagt die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn. „Bedingt durch die Pandemie ist die duale Ausbildung jedoch bisher nicht bekannten Unwägbarkeiten ausgesetzt. Viele Betriebe waren mit Krisenbewältigung beschäftigt oder sind es noch immer. Bewerbungsprozesse sind daher ins Stocken geraten. Leider haben vor diesem Hintergrund noch nicht alle Unternehmen und Bewerber zusammengefunden, sodass landesweit viele Ausbildungsplätze frei sind.“

Zwar habe das Ausbildungsjahr 2020 zum 1. August offiziell begonnen. Doch die drei IHKs im Land versuchten mit den Agenturen für Arbeit, flexible Lösungen zu finden, um Auszubildende und Betriebe zusammenzubringen – unabhängig von Stichtagen.

Weitere Aufholeffekte < Verglichen mit vorherigen Ausbildungsjahren sei man bei der Stellenbesetzung nach Einschätzung der IHK Schleswig-Holstein um sechs bis acht Wochen zurück. Durch verbesserte Geschäftsaussichten und die Rückkehr zur Normalität erwartet die IHK-Präsidentin jedoch Aufholeffekte: „Wir haben den Eindruck, dass sich Unternehmen und Jugendliche wieder suchen und vielfach auch noch finden werden. Betriebe fragen verstärkt nach der Vermittlung passender Bewerber und zeigen die Bereitschaft, auch Nachwuchskräfte von krisengetroffenen Betrieben zu übernehmen.“

Seit August schaffe die Ausbildungsprämie für kleine und mittlere Betriebe zusätzliche Ausbildungsanreize. *red <<*

Alle Infos zur Ausbildungsprämie
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4835106)

Entsorgungsnotstand auf Baustellen?

Schadstoffe ◀ Asbest, Teerpech, Pestizide und PCB: Zahlreiche Baumaterialien, die früher wegen ihrer besonderen Eigenschaften geschätzt und als Wunderstoffe bezeichnet wurden, gelten heute als gesundheitsschädlich oder krebserregend. Abbruch oder Umbau-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen halten daher oft böse Überraschungen bereit.



Foto: Tomas Ragina/Shutterstock

Dachdeckungsmaterial mit Asbestfasern

Im Baubestand klar erkennbar und gut auszusortieren, bereitete zum Beispiel Asbest bis 2015 keine großen Schwierigkeiten. Neue Erkenntnisse verschärfen jedoch die Situation: Asbesthaltige Fliesenkleber, Dünnbettmörtel, Spachtelmassen und Putze sowie Abstandhalter und Mauerstärken im Betonbau wurden nachgewiesen. Die Fachwelt geht davon aus, dass hiervon etwa 40 bis 50 Prozent aller Gebäude, die vor 1995 erbaut wurden, betroffen sind.

Das Problem: Nur asbestfreies Material darf recycelt werden, es gibt keinen Grenzwert für den Schadstoff (die sogenannte Null-Faser-Grenze), ansonsten muss das Material auf die Deponie. Politisches Ziel ist ein möglichst sortenreiner Rückbau mit größtmöglichem Anteil der Verwertung (Urban Mining). Dadurch erklärt sich auch eine geringe

Akzeptanz für neue Kapazitäten auf den Deponien.

Probleme berücksichtigen ◀ Im Bestandsbau sowie bei Abbruch sollten also im Vorfeld mögliche Schadstoffvorkommen erkundet werden, um einen fachgerechten Rückbau gefährstoffhaltiger Bauteile zu ermöglichen. Ein späterer Baustopp kostet ein Vielfaches. Die jeweils festgestellte Schadstoffbelastung wirkt sich auf die Bauablaufplanung aus, auf den Arbeitsschutz, die Entsorgung und damit die Kosten der gesamten Baumaßnahme. Bauherr sowie Planer und Architekt sind verantwortlich, eine Bestandsaufnahme und ein entsprechendes Schadstoffkataster zu veranlassen, für alle geplanten Arbeiten Schutzmaßnahmen festzulegen und die Informationen zur Verfügung zu stellen, die für

die korrekte Entsorgung notwendig sind. Die Gewerbeabfallverordnung schreibt bei der Entsorgung von Bauschutt eine Abfalltrennung vor.

Verboten ist derzeit aber eine direkte Entfrachtung auf den Annahmepätzen. Für die Baustellen bedeutet das: Mehr Platz wird benötigt, der Bau verzögert sich. Der Entsorgungsnotstand auf Baustellen und Annahmepätzen ist vorprogrammiert, da keine ausreichenden Deponiekapazitäten zur Verfügung stehen.

Ein Entsorgungsnotstand und die Gefährdung des Recyclings können nur dann vermieden werden, wenn diese Probleme bei der anstehenden Überarbeitung der LAGA-Richtlinie M23, die den Umgang mit asbesthaltigen Abfällen regelt, berücksichtigt werden. Die Null-Faser-Grenze sollte gestrichen, ein Grenzwert für

das Recycling festgelegt (in Belgien gelten zum Beispiel weniger 0,001 Prozent als asbestfrei) und das Entfrachten auf Annahmepätzen erlaubt werden. Die knappen Kapazitäten der Deponien müssen aufgestockt werden. Zudem sollten die Länder ihre Regelungen zum selektiven Rückbau, zur Erkundungspflicht und zur Schadstoffentfrachtung konkreter fassen und flankierend vereinheitlichen. ◀◀

Autor: Dr. Bernd Ahlsdorf (UCL)
Mitglied des Arbeitskreises Energie
und Umwelt der IHK zu Kiel
redaktion@ihk-sh.de

**Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft
Abfall**
www.laga-online.de



Foto: stock.adobe.com/foromek

> **Projekt KI-SIGS**

KI trifft Medizin

Künstliche Intelligenz und das Gesundheitswesen sind Wachstumsmfelder, die in Norddeutschland stark vertreten sind. Im Projekt KI-Space für intelligente Gesundheitssysteme (KI-SIGS) bündeln norddeutsche Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen ihre Kompetenzen. Das vom Bund mit zehn Millionen Euro geförderte Projekt ist Ende Mai offiziell gestartet.

Das Projekt demonstriert für die Modellregion Norddeutschland, wie sich medizinische KI-Technologien besser entwickeln und schneller anwenden lassen. Das Herzstück ist der KI-Space, eine Plattform, über die sich der Wissenstransfer organisieren, geplante Entwicklungen aufeinander abstimmen sowie regulatorische und ethische Vorgaben erarbeiten lassen. So ist die Frage, wie KI-basierte Techniken zulassungsfähig werden können, noch weit-

gehend unbearbeitet. Zudem werden in neun Anwendungsprojekten lebensnahe medizinische Fragestellungen mit KI-Techniken untersucht, etwa die Verbesserung von Röntgenbildern, die Optimierung der Beatmungstherapie oder die Erkennung von Krisensituationen auf der Intensivstation.

Kompetenzen bündeln < KI-SIGS trägt dem Strukturwandel von Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Gesellschaft Rechnung, welcher mit der Digitalisierung einhergeht. Das Projekt zählt zu den 16 Gewinnern des Innovationswettbewerbs „Künstliche Intelligenz“ des Bundeswirtschaftsministeriums und hat sich unter 130 Bewerbern durchsetzen können. *red <<*

Mehr unter
www.ki-sigs.de

> **Neues Förderprogramm**

Zuschüsse für digitale Investitionen

Betriebe mit drei bis 499 Mitarbeitern können das neue Investitionszuschussprogramm „Digital jetzt – Investitionsförderung für KMU“ beantragen, das die Digitalisierung in zwei Modulen unterstützt. Im ersten Modul können Investitionen in digitale Technologien wie Hard- und Software gefördert werden. Das zweite Modul unterstützt Investitionen zur Mitarbeiterqualifizierung in Digitalthemen.

Nach Unternehmensgröße gestaffelt werden Zuschüsse von 40 bis 50 Prozent gewährt. Ab dem 1. Juli 2021 sind die maximalen Förderquoten um zehn Prozent reduziert. Die Untergrenze für die beantragte Fördersumme beträgt 17.000 Euro im ersten Modul sowie bei kombinierter Inanspruchnahme der beiden Module. Für das zweite Modul beträgt die Untergrenze 3.000 Euro.

Chancen erkennen < Ziel des Programms ist es, die Digitalisierung der Geschäftsprozesse zu fördern, um den Unternehmen neue Geschäftsmodelle zu ermöglichen. Zudem befähigt das Programm Mitarbeitende, die Chancen der Digitalisierung zu erkennen und zu bewerten sowie die digitale Transformation im Unternehmen voranzubringen. Anträge können voraussichtlich ab dem 7. September gestellt werden. *red <<*

Mehr unter
www.gemeinsam-digital.de/digital-jetzt-foerderung

☑ **Alles für Ihre Werbung**

<p>Siebdruck Digitaldruck Beschriftung Veredelung</p> <p>VON Z <i>mundlich</i></p> <p>www.vonZ.de</p>	<p>CARCAPE THE WRAPPING COMPANY</p> <p>VOLLVERKLEBUNG</p> <p>BESCHRIFTUNG</p> <p>SCHEIBENTONUNG</p> <p>LACKSCHUTZFOLIE</p> <p>WWW.CARCAPE.DE</p>
---	---

☑ **Unternehmensberatung**

Steuerberater für besondere Fälle & Problemlöser

Diskret – Pragmatisch – Kompetent – Erfahren
Unbelastete Entscheidungsunterstützung
Verständnis für emotionale Situationen

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting

Neue Gesetze in Kraft

Energiapolitik ◀ Nach langer Ankündigung und Diskussion hat der Bundesrat kurz vor der Sommerpause diverse energiepolitische Gesetzesvorhaben verabschiedet. Ein Überblick.



› Kohleausstiegsgesetz

Es regelt, dass die Stein- und Kohlekraftwerke in Deutschland bis 2038 stillzulegen sind. Außerdem wurde durch das Gesetz das Ziel eines Anteils von 65 Prozent erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030 ins Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aufgenommen. Darüber hinaus wird der Förderdeckel des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) von 1,5 auf 1,8 Milliarden Euro angehoben und es werden weitere Änderungen im KWKG vorgenommen.

› Strukturstärkungsgesetz

Dieses Gesetz regelt die Ausgleichszahlungen für die Kohle. Braunkohlereviere erhalten Hilfen von bis zu 14 Milliarden Euro. Die Mittel entfallen zu 43 Prozent auf die Lausitz (60 Prozent Brandenburg, 40 Prozent Sachsen), zu 37 Prozent auf das Rheinische Revier und zu 20 Prozent auf das Mitteldeutsche Revier (60 Prozent Sachsen-Anhalt, 40 Prozent Sachsen).

› Gebäudeenergiegesetz

Das GEG fasst das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz, das Energieeinsparungsgesetz und die bisherige Energieeinsparverordnung zusammen. Ziel sind

einheitliche Regelungen zur Minimierung des Primärenergiebedarfs von Gebäuden. Verschärfungen des Anforderungsprofils bei Neu- und Bestandsbauten sind nicht enthalten, allerdings werden die Ziele im Jahr 2023 noch mal auf den Prüfstand gestellt. Zusammen mit dem GEG hat der Bundesrat auch die Abstandsregelung für Windanlagen im Baugesetzbuch gebilligt. Die Länder haben fortan die Möglichkeit, per Landesgesetz Mindestabstände von höchstens 1.000 Metern zu Wohnbebauung festzulegen. Außerdem wurde die Streichung des Förderdeckels für Solaranlagen beschlossen.

› Erneuerbare-Energien-Verordnung

Der Bundestag hat mit der Novelle der Erneuerbare-Energien-Verordnung den Weg frei gemacht, Geld aus dem Staatshaushalt auf das EEG-Konto einzuzahlen und damit die EEG-Umlage für 2021 auf 6,5 Cent und für 2022 auf sechs Cent/kWh zu deckeln, wie es das Konjunkturprogramm des Bundes vorsieht. Damit ist aber auch klar, dass das EEG eine Beihilfe ist und sämtliche Änderungen am Gesetz von Brüssel genehmigt werden müssen.

Wesentliche Baustellen wie die Novelle des EEG, das Brennstoffhandels-emissionsgesetz oder die Reform der Abgaben und Umlagen auf Strom hat sich die Bundesregierung für die Zeit nach der Sommerpause aufgehoben. ◀◀

Autorin und Kontakt: Kathrin Ostertag
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
Telefon: (0451) 6006-185
ostertag@ihk-luebeck.de

☑ Werbeagenturen und Druckereien in der Region

B WERBEAGENTUR
BRAEMER GmbH

HERZLICH.

Beratung. Konzeption. Umsetzung.

werbeagentur-braemer.de

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

30 Jahre
DRUCKHAUS
MENNE GmbH
1990-2020

RAPSACKER 10 | KANALSTRASSE 68 | LÜBECK
WWW.MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Foto: iStock.com/MF3d

Rückenwind für den Norden

EU-Wasserstoffstrategie ◀ Im Juli hat die Europäische Kommission die EU-Wasserstoffstrategie vorgestellt. Sie sieht in dem Ausbau der Wasserstofftechnologie eine Schlüsselrolle für die Umsetzung der ambitionierten Pläne des europäischen Green Deal. Die IHK Nord begrüßt die Strategie, fordert aber vorrangig den Einsatz von grünem Wasserstoff.

Ein wesentlicher Baustein der EU-Wasserstoffstrategie ist die Hochskalierung der Wasserstoffproduktion bei Senkung der Produktionskosten. Bis 2024 sollen sechs Gigawatt an Elektrolyseleistung installiert sein, womit eine Million Tonnen hergestellt werden können. Bis 2030 soll die Leistung auf 40 Gigawatt ansteigen – für eine Produktion von bis zu zehn Millionen Tonnen.

„Nach der Verabschiedung der nationalen Wasserstoffstrategie im Juni sowie der norddeutschen Wasserstoffstrategie Ende 2019 wird das für Norddeutschland zentrale Thema nun auf die europäische Ebene gehoben. Dies ist ein entscheidender Schritt für die Wasserstofftechnologie und bietet enorme Chancen, Wasserstoff europaweit schnell marktfähig zu machen“, sagt die IHK-Nord-Vorsitzende Janina Marahrens-Hashagen.

Infrastrukturen nutzen ◀ „Mit einer Steigerung der Produktion von erneuerbarem Wasserstoff rückt Norddeutschland noch mehr in den Fokus, denn im Norden sind die erneuerbaren Energien beheimatet und hier kann grüner Wasserstoff kostengünstig produziert werden.

Es ergeben sich vielversprechende Möglichkeiten für einen Aufbruch aus der Coronakrise“, so Marahrens-Hashagen.

Die EU-Wasserstoffstrategie fokussiert vor allem erneuerbaren grünen Wasserstoff. Daneben soll auch blauer Wasserstoff gefördert werden. Dieser entsteht auf Grundlage fossiler Brennstoffe, dessen CO₂ wird bei der Entstehung jedoch abgeschieden und gespeichert.

Ein Rückgriff auf fossile Brennstoffe zur Produktion von blauem Wasserstoff ist zu Beginn je nach regionalen Voraussetzungen teils unumgänglich – allein aus der Erzeugung von grünem Wasserstoff kann die von der Europäischen Kommission geplante Hochskalierung der Produktion noch nicht erreicht werden.

Langfristig müsse der Fokus auf grünem Wasserstoff liegen, fordert Marahrens-Hashagen, um eine emissionsfreie Produktion zu erreichen. Neben dem weiteren Ausbau von Erzeugungskapazitäten sollten auch bestehende Infrastrukturen wie Erdgaspipelines genutzt werden. *red <<*

Mehr unter
www.ihk-nord.de/wasserstoff



BARTRAM

BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





Nairobi, Hauptstadt von Kenia

Foto: iStock.com/EumikaSopotnicka

Marktchancen nutzen

Subsahara-Afrika ◀ Die Länder südlich der Sahara machen mit hohen Wachstumsraten auf sich aufmerksam und bieten Chancenreichtum für Unternehmen und Investoren.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vergangenen Jahr um über drei Prozent angestiegen ist, tragen die voranschreitende wirtschaftliche Integration des Kontinents und die rasante Urbanisierung weiterhin zum Wachstum der Märkte bei. Dabei lässt auch die Entwicklung einer konsumfreudigen, technologieaffinen und gut ausgebildeten Mittelschicht neue Märkte in Subsahara-Afrika entstehen. Die beschriebenen Entwicklungen bieten deutschen Unternehmen lukrative Absatzchancen und Investitionsmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Branchen. Dabei bestehen vermehrt Bedarfe bei Konsumgütern, bei den erneuerbaren Energien sowie in der Baubranche.

Wachstumsschub ◀ Im Zuge der Corona-Pandemie haben die Staaten Afrikas frühzeitig und strikter als viele Länder in Europa und Amerika Einschränkungen des öffentlichen Lebens erlassen. Hier konnte auf Erfahrungswerte im Umgang mit Krankheiten wie Ebola und Malaria zurückgegriffen werden. Der zunächst von der Weltbank für 2020 in Subsahara-Afrika prognostizierte Rückgang der durchschnittlichen Wirtschaftsleistung von 5,1 Prozent wird bereits im kommenden Jahr mit Wachstumsprognosen weit über den Defiziten dieses Jahres ausgeglichen. Für die drei Spitzenreiter Côte d'Ivoire, Kenia und Ghana prognostiziert der Internationale Wirtschaftsfond eine Wachstumsrate zwischen sechs und neun Prozent. Ein zusätzlicher Wachstumsschub wird vom panafrikanischen Freihandelsabkommen, welches der besseren Vernetzung und dem Abbau von Handelshemmnissen dienen soll, erwartet. Hier kam es zuletzt nicht nur wegen der Coronakrise zu Verzögerungen in der detaillierten Ausgestaltung und Umsetzung des ambitionierten Abkommens. ▶▶

Autorin: Annika Kähler, IHK zu Flensburg, International
annika.kaehler@flensburg.ihk.de

Immobilien

Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Seit über 35 Jahren ist unser Gebietsleiter Herr Ulrich Delfs am norddeutschen Markt erfolgreich tätig.

Bestnote für Immobilienmakler von LBS und Sparkasse. Gesamtnote „sehr gut“ in Untersuchung der Zeitschrift „Focus Money“. Wir sind nicht nur spezialisiert auf hochwertige Gewerbeimmobilien, u.a. Hotels, Pensionen, Fertigungsbetriebe, sondern auch auf EFH, MFH, ETW etc. in SH, aber auch überregional.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

LBS Immobilien GmbH • Ulrich Delfs • Norderstr. 22
25813 Husum • Tel. 04841-779925 und 0171-7716270

info@lbsi-westkueste.de • www.lbsi-westkueste.de



Online-Beratungstage Subsahara-Afrika

Die IHK Schleswig-Holstein organisiert mit den Auslandshandelskammern in Subsahara-Afrika die ersten IHK-AHK-Online-Beratungstage Subsahara-Afrika am 17. und 18. September 2020. Das Event bietet virtuelle Einzelgespräche zu Themen wie Markteintritt, Geschäftspartnersuche, Entsendung, Messen und Rechtsfragen. Die Beratung umfasst Angola, Äthiopien, Benin, Côte d'Ivoire, Ghana, Kenia, Mosambik, Nigeria, Sambia, Simbabwe, Südafrika, Uganda, Ruanda, Senegal und Tansania. ▶▶

Infos und Anmeldung

www.ihk-sh.de/event/140139186



> **Sonderabschreibung für Investoren****Steuervorteile für Mietwohnungsneubau**

Seit Juli 2019 können Investoren, die in den Neubau von Mietwohnungen investieren, von einer Sonderabschreibung profitieren (Sonder-AfA). Darauf weist die Flensburger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Nielsen, Wiebe und Partner hin. Die Sonder-AfA begünstigt die Anschaffung oder Herstellung von neuem Wohnraum, sofern die Wohnungen oder Gebäude für zehn Jahre zu Wohnzwecken vermietet werden, der Bauantrag nach dem 31. August 2018 und vor dem 1. Januar 2022 gestellt wurde und

die Anschaffungs- und Herstellungskosten 3.000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche nicht übersteigen (ohne Berücksichtigung des Grundstücks). Zudem müssen Wohnungen oder Gebäude auf Grundstücken liegen, die sich in der EU befinden.

Durch die ergänzende Regelung können Investoren über die Sonderabschreibung in den ersten vier Jahren jeweils bis zu fünf Prozent der investierten Kosten zusätzlich zur regulären Abschreibung (zwei Prozent) und somit insgesamt maximal 28 Prozent der anfallenden Anschaffungs- und Herstellungskosten steuerlich geltend machen. Die Inanspruchnahme der Sonder-AfA unterliegt auch Einschränkungen, zum Beispiel durch die EU-Beihilferichtlinien. Insgesamt darf der steuerliche Vorteil durch die Sonder-AfA über drei Jahre nicht mehr als 200.000 Euro pro Steuerpflichtigem betragen. *red <<*

> **Elektronische Registrierkassen****Frist zur Aufrüstung verlängert**

Die Nichtbeanstandungsfrist zur Aufrüstung von elektronischen Kassen wurde bis maximal 31. März 2021 verlängert. Die Voraussetzungen hierfür sind je nach Bundesland unterschiedlich geregelt. In Schleswig-Holstein ist Voraussetzung, dass Unternehmen bis spätestens 30. September 2020 einen Kassenfachhändler, einen Kassenhersteller oder einen anderen Dienstleister im Kassenbereich mit dem fristgerechten Einbau einer Technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) nachweislich beauftragt haben beziehungsweise bei einem geplanten Einsatz einer cloudbasierten TSE spätestens bis zum 30. September 2020 den fristgerechten Einsatz nachweislich in Auftrag gegeben haben. Wegen der mit der Corona-Pandemie verbundenen Einschränkungen und der weiterhin ausbleibenden Zertifizierung von Cloud-Lösungen hatte die IHK-Organisation gegenüber der Finanzverwaltung eine weitere Verlängerung der Nichtbeanstandungsregelung über den 30. September 2020 hinaus angemahnt. Das Bundesfinanzministerium hatte jedoch in einem Schreiben an die Wirtschaftsverbände – trotz eines gegenteiligen Mehrheitsvotums der Bundesländer – eine Anpassung der Frist abgelehnt. Daraufhin hatten nahezu fast alle Länder mit landesweiten Erlassen die Frist bis längstens 31. März 2021 verlängert. *red <<*

Schreiben der Finanzverwaltung

www.ihk-sh.de/tseverlaengerung

**Allgemeine Steuertermine****10. August****Lohnsteuer – Kirchensteuer**

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Juli 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Juli 2020

17. August**Gewerbesteuer**

Vorauszahlung für das III. Quartal 2020

Grundsteuer

für Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreszahler

10. September**Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer**

für das III. Quartal 2020

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das III. Quartal 2020

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für August 2020

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarde Str. 28 · D-21465 Reinbek
Tel. 040 / 7439 - 0146
Fax 040 / 7439 - 1119
Email: rowes-hh@hamburg.de
Info: www.rowes-hh.de

ROWES Consulting Ltd. (D)

vertr.d.: ROWES Verwaltungsges. Ltd (D)

vertr. d.: Rolf-Werner Schmitz

Director / Chairman (COB)

Dipl.-Kaufmann

Geprüfter Finanz- und

Kreditfachmann (FH)

Sachverständiger für

Unternehmensbewertung (IHK)

Wir sind Spezialisten für die Beschaffung von Investitionszuschüssen **für betriebliche** Investitionen (inkl. Gründung/ Erweiterung/ Modernisierung) in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Meckl.-Vorpommern und Brandenburg für kleine und mittlere KMU (EU-Def.).

Kosten: bezahlbar, weil größtenteils erfolgsabhängig

Beurteilung:

„Der das für Euch gedengelt hat, der ist einfach genial!“
(Vorstandsmitglied einer IHK zum GF eines unserer Kunden)

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
8. September 2020 9 bis 13 Uhr	Rechtliche und steuerliche Herausforderungen im US-Geschäft	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
8. September 2020 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
9. September 2020 9 bis 17 Uhr	Umsatzsteuer International	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
9. September 2020 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 407945 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
9. September 2020 9 bis 11 Uhr	Live-Webinar: CCC-Zertifizierung für China, Fokus Medizinprodukte	Webinar	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
10. September 2020 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Schleswig, Plessenstr. 7, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
10. September 2020 9 bis 17 Uhr	Der Zollbeauftragte – Haftung bei Pflichtverletzung – internes Kontrollsystem für AEO	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
15. September 2020 10 bis 12 Uhr	Arbeiten mit dem IHK-Bildungsportal	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Neumünster Sachsenring 10, 24534 Neumünster	Kristine Ortlieb, Telefon: (0431) 5194-254 ortlieb@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2020 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen/ Lieferantenerklärungen 2020	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
17. September 2020 15 bis 19 Uhr	Prämierung Energie-Scouts	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
17. September 2020 10 bis 16 Uhr	Subsahara-Afrika: kostenlose Individualberatung durch AHK-Expert/innen	Webinar	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
17. September 2020 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
17. September 2020 18 Uhr	Mitarbeiterbindung durch perfektes Homeoffice	Webinar	Ulrich Witt, Telefon: (0451) 6006-251 witt_u@ihk-luebeck.de, kostenlos
17. September 2020 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen/ Lieferantenerklärungen 2020	EDZ-Elmshorner Dienstleistungszentrum Ramskamp 71-75, 25337 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de, 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
18. September 2020 9 bis 16 Uhr	Subsahara-Afrika: kostenlose Individualberatung durch AHK-Expert/innen	Webinar	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
21. September 2020 9 bis 13 Uhr	Die neuen Incoterms® 2020-Klauseln	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder
22. September 2020 9 bis 17 Uhr	Online-Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Heidbergstr. 100, 22846 Norderstedt	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. September 2020 9 bis 17 Uhr	MEET THE EXPERTS Beratertage für IT & Digitalisierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. September 2020 9 bis 10 Uhr	Live-Webinar: Entsendungsgesetz Italien	Webinar	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
23. September 2020 10 bis 17 Uhr	Zielmarktberatung Italien: Kostenlose virtuelle Einzelberatungsgespräche	Webinar	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. September 2020 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
28. September 2020 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
29. September 2020 9 bis 11 Uhr	Investitionsziel Neuseeland I Erste Schritte	Webinar	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
29. September 2020 10 bis 13.30 Uhr	Meldepflichten und Beschränkungen im Kapital- und Zahlungsverkehr mit dem Ausland	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de, 140 Euro/40 Euro für IHK-Mitglieder
1. Oktober 2020 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
6. Oktober 2020 9 bis 11 Uhr	Investitionsziel Neuseeland I Immigration & Visa Prozesse	Webinar	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
6. Oktober 2020 9 bis 17 Uhr	Finanzierungssprechtag	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
6. Oktober 2020 9 bis 16 Uhr	Online-Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Ahrensburg, Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Schliecker, Telefon: (0451) 6006-177 schliecker@ihk-luebeck.de, kostenlos

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de/veranstaltungen

Arbeitsjubiläen**25 Jahre****Juli 2020**

Ralf Vogt, Erich Greve GmbH & Co. KG, Twedt

August 2020

Dirk von Heyer, Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg
Knut Bartelsen, Süverkrüp + Ahrendt GmbH & Co. KG, Rendsburg
Timo Engel, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

September 2020

Dirk Steppat, Gonde Clausen Kies- und Betonwerk Oeversee GmbH, Oeversee
Anja Stahmer, Robbe & Berking Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg
Irene Morisch, C. Otto Gehrckens GmbH & Co. KG, Pinneberg
Ulrike Koll, J. P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH, Kiel
Silke Heinrich, Walter Förster GmbH, Geesthacht

40 Jahre**August 2020**

Susanne Kühn, Jacob Erichsen GmbH & Co. KG, Flensburg
Thomas Becker, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Sabine Römer, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel
Jens Wegener, Lapmaster Wolters GmbH, Rendsburg

45 Jahre**August 2020**

Matthias Regmann, Oskar Heuchert GmbH & Co. KG Betonfertigteilterwerk, Trappenkamp

Firmenjubiläen**125 Jahre****September 2020**

Amandus Hamel KG, Helgoland

100 Jahre**August 2020**

Boye Hamkens, Tönning

Norbert Kalff GmbH, Barsbüttel

September 2020

Gonde Clausen Kies- und Betonwerk Oeversee GmbH, Oeversee
Hanns Gläser u. Sohn, M. Dürmeyer und M. Sünnowoldt OHG, Lübeck

75 Jahre**Juli 2020**

Gebr. Potthast Kunststoffspritzguss GmbH & Co. KG, Dänischenhagen

August 2020

Walter Jordan Textilvertretungen C.D.H. Inhaber Werner Jordan e. K., Großhansdorf

September 2020

asse Kanal Verwaltungs GmbH & Co. KG, Flensburg
Büro-Center Jahn GmbH, Rendsburg
Heinrich Huckfeldt, Baumschulen e. K., Bokholt-Hanredder
Elektro-Franz Stretz GmbH, Kiel
IBAK Helmut Hunger GmbH & Co KG, Kiel
Loppentien Spezialmaschinenbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bad Schwartau

50 Jahre**August 2020**

Buttler Transport GmbH, Lübeck

September 2020

Ralf Hillgruber, Kropp
Johann Heisler Transport GmbH, Ahrenshöft
Flora Apotheke Sönke Kehrhahn e. K., Elmshorn

25 Jahre**Juli 2020**

Dreyer Immobilien e. K., Inh. Kerstin Koch, Reinfeld (Holstein)
Immobilienverwaltung Nord GmbH, Büchen

August 2020

K + L Holzverarbeitungen und -handels GmbH, Appen
Klebe + Dichtungstechnik Steffen Ladiges GmbH, Stockelsdorf
Britta Petersen, Reinfeld (Holstein)

Logipet Großhandelsgesellschaft für Heimtierbedarf mbH & Co. KG, Wahlstedt
Markus Welp, Oldenburg in Holstein Computer Schule Lübeck GmbH, Stockelsdorf
Jörg Weiland, Brunsbek
Michael Jaacks, Wahlstedt
Roland Gollnick, Fehmarn
Marketing Advanced Service GmbH, Lübeck
Winfried Appel, Tangstedt
Herbst & Kost Computer OHG, Bad Segeberg
Corporate Insurance Versicherungsmakler GmbH, Seretz
Angelika Remagen, Stockelsdorf

September 2020

Heiko Andresen, Böklund
Ingrid Jürgensen, Wenningstedt-Braderup
Reinhard Klatt, Nordhastedt
Rainer Clausen, Silberstedt
Stefanie Kock, Kosmetikstudio, Elmshorn
Christian Bartels, EDV-Beratung, Kölln-Reisiek
Eva Petersen, Tabakwaren-Einzelhandel, Kiebitzreihe
Jörn Kirschstein, Hard- und Software, Preetz
Dr. Joachim Harpprecht, Handel mit Bootsbau-Kits, Molfsee
PRISMA Computertechnik e. K., Schönkirchen
Sascha Naroska, Baltic Feuerschutz, Altenholz
Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH (NAH.SH GmbH), Kiel
Gerda Bauer, „Brauerei Aalkate“, Rade E + V Kieler Bucht GmbH, Kiel
Hansa-Bau Verwaltungs GmbH, Schönberg
Vita-Apotheke, Inhaberin Birgit Bartels e. K., Neumünster
Andreas Münster, Industriemontage, Rellingen
DAL SH Leasing Geschäftsführungs GmbH, Lockstedt
Koske Elektrohandel GmbH, Pinneberg
Haus- und Grundstücksbetreuung Martin Schulze – Winterdienst West OHG, Schenefeld

Wael Desoky, Markthandel, Wahlstorf
Thiel GmbH & Co. Grundstücks-KG, Itzehoe

BRANDtNER REVIT e. K., Halstenbek
Steenfatt Elektrotechnik GmbH, Glückstadt

Rüdiger Block, Handel mit Schuhwaren, Rendsburg

Ferring Arzneimittel GmbH, Kiel
SAF Sicherheitsdienst Assmy/Finnern GmbH, Bargtheide

Melanie Esselborn, Bad Oldesloe
Michael Meier, Bad Oldesloe

Frank Lindemeyer, Bad Schwartau
Thomas Haßelmann, Glinde

Gunnar Hardtke, Labenz
STORIMPEX Im- + Export Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Glinde
Norbert Saupe „Das Futterhaus“, Lübeck

Kai Gronau Großküchentechnik GmbH, Henstedt-Ulzburg

Sabine Riemer-Müller, Barsbüttel

Jürgen Ehlers Garten- und Landschaftsbau GmbH, Groß Grönu

Peter Baumgarten, Bargtheide
Hauke Martens, Neustadt in Holstein

INTRATEC GmbH, Ellerau
Energie-Projekt-Nord GmbH, Krummesse

Wjatscheslaw Kersch, Norderstedt

Stormarn-Wind Energie GmbH
Blumendorf & Co. KG, Bad Oldesloe

Stormarn-Wind Energie GmbH
Wolkenwehe & Co. KG, Bad Oldesloe

Sabine Kühne-Kaiser, Heilshoop
Keßlers erlesene Weine Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Barsbüttel

Johann Gaedeke, Lübeck

Stefan Krogmann, Wentorf bei Hamburg

IVR Interessenverbund
Reitsportfachhandels GmbH & Co.
Zentraleinkauf KG, Kaltenkirchen

Hydrosol GmbH & Co. KG, Ahrensburg
van Acken + Partner G.m.b.H. & Co., Pronstorf

Ihre Full-Service-Agentur..

- Marketing, Werbung & PR aus einer Hand
- Strategische Entwicklung Ihrer Marketing- & Werbemaßnahmen
- Animierende Anzeigen, brillante Broschüren, fesselnde Filme u.v.m.
- Kreative und wirtschaftliche Intelligenz

arentz
förster
bocks

MARKETING.
WERBUNG. PR.

Ihr Ankerplatz für
Marketing, Werbung und PR:

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck

☎ 0451-546 923 73

✉ kontakt@agenturhoch3.de

🌐 agenturhoch3.de

...für Sinn und Verstand!

5.000 Euro Corona-Hilfe für das UKSH

Spendenaktion ◀ Der Lübecker Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG hat einen erfolgreichen Beitrag zur Bewältigung der Coronakrise geleistet: Schmidt-Römhild hat die Anzeigenkunden der IHK-Zeitschrift *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*, die das Unternehmen verlegerisch betreut, zur Unterstützung der Corona-Hilfe zugunsten des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) motiviert.

Das Klinikum meistert enorme Herausforderungen und hat eine wichtige Rolle bei der Gesundheitsversorgung und speziell der Versorgung schwer erkrankter Covid-19-Patienten – sogar aus Frankreich – übernommen.

Der Verlag stellte Anzeigenraum für Unternehmerlogos zur Verfügung. Die Einnahmen daraus sowie zehn Prozent des Anzeigenumsatzes der Monate Mai und Juni ergaben eine erfreuliche Spendensumme: Der Verlag konnte im Juli dem Geschäftsführer des Freunde- und Fördervereins des UKSH, Pit Horst, stellvertretend einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro überreichen.





QuoVadis

Finanzplanung GmbH



BusinessPlanner

Die Lösung für integrierte Unternehmensplanung

- Für jede Branche und Unternehmensgröße
- Monatsbasierte Erfolgsplanung
- Integration von Planbilanz und Finanzplan
- Monatlicher Liquiditätsforecast
- Szenario-Rechnungen
- Kostenstellen-/trägerplanung
- Konsolidierung
- Kennzahlen und Reporting

BusinessPlanner
powered by
Bank Austria
Member of **UniCredit**



Rufen Sie uns an! 04193 - 870 999 0
QuoVadis Finanzplanung GmbH • Neuer Weg 7 • 24568 Kaltenkirchen
 04193 - 870 999 0 • kontakt@quovadis-finanzplanung.de
 www.quovadis-finanzplanung.de

Anzeige

Gut geplant durch stürmische Zeiten

QuoVadis Finanzplanung GmbH – Der Partner an Ihrer Seite

Gerade in turbulenten Zeiten ist es für Unternehmen besonders wichtig, souverän und überlegt Entscheidungen zu treffen. Eine **gute Unternehmensplanung** und ein umfassender Überblick über alle **relevanten Kennzahlen** sind hierfür das Fundament.

Noch nie dagewesene Herausforderungen erfordern besondere und praktikable Lösungen. Umsatzrückgänge, Lieferengpässe, Veränderung des Zahlungsverhaltens, Kurzarbeitergeld und viele weitere Themen beschäftigen aktuell Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Mit unserer **Planungssoftware BusinessPlanner** können Sie diese Auswirkungen deutlich und transparent darstellen.

Wir, die QuoVadis Finanzplanung GmbH, sind Ihr kompetenter Partner für **integrierte Erfolgs- und Finanzplanung, professionelles Reporting und Excel-Seminare**. In unserer Erfolgsgeschichte greifen wir auf über 10 Jahre Erfahrung aus über 150 Projekten zurück. Wir helfen Ihnen, mit einer qualifizierten Planung und einem weiterführenden Reporting die Ruder in die Hand zu nehmen und den Überblick zu behalten.

Unser Expertenteam unterstützt Sie gerne! Wir freuen uns auf Sie!



Foto: IHK/Heijßen

Pit Horst (links) nahm die Spende von Dr. Michael Platzkoster entgegen.

Wertschätzung < Verlagsgeschäftsführer Dr. Michael Platzkoster bedankte sich bei der Scheckübergabe im Juli bei den mehr als 30 Unterstützern und Partnern der Aktion: „Es ist schön zu sehen, wie vielfältig und damit erfolgreich unsere Initiative unterstützt wurde. Gesundheit ist und bleibt unser höchstes Gut. Daher ist unser Engagement zur Stärkung der Universitätsmedizin des UKSH selbstverständlich und zugleich ein Zeichen der Solidarität, des Gemeinschaftssinns und ein Signal für einen starken wirtschaftlichen sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt der Schleswig-Holsteiner.“

Professor Dr. Jens Scholz, Vorstandsvorsitzender des UKSH, freute sich über die starke Unterstützung: „Das ist eine großartige Wertschätzung unserer Mitarbeiter. Gemeinsam haben und werden wir auch künftig diese medizinische und gesellschaftliche Herausforderung meistern.“

Die Aktion „Gemeinsam Gutes tun!“ läuft noch bis 7. November 2020. Dann endet die Aktion des Verlags. Die letzten Logos werden in der Ausgabe Dezember/Januar der *Wirtschaft* veröffentlicht. **red <<**

Mehr unter

www.schmidt-roemhild.de

Beilagenhinweis:

Den Ausgaben Flensburg und Kiel liegt eine Beilage der Firma Emil Frey Küstengarage, Rendsburg, bei. Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!

?? Rätzel der Wirtschaft

Nordfriesland: Bilder einer Landschaft

Nordfriesland, das Land im Licht des Nordens, ist von eigenartigem Charakter und widersprüchlichem Reiz: rau und spröde und kalt im Winter, wild und mit wolkenstrebendem Himmel im Frühjahr, warm in den Farben im späten Herbst, sonnen durchflutet und weich im Sommer, mit einer Klarheit des Lichts, die dieses Land unverwechselbar macht. Das Licht und der Wind sind die typischen Kinder dieses Landes, in dessen reizvollem Wechselspiel von Licht und Struktur sich auch die „Bilder einer Landschaft“ finden, mit der Kamera eingefangen von Heiko Evert. Die großformatigen Fotos zeigen die Landschaft und ihre Stimmungen aus der ganz eigenen Sichtweise des Fotografen. <<



Evert, Heiko: *Nordfriesland – Bilder einer Landschaft*; Husum Verlag, 144 Seiten; ISBN 978-3-89876-142-0, 14,95 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welchen Kometen konnte man im Juli mit bloßem Auge am Nachthimmel beobachten?


- A) Halley B) Großer Komet C) Neowise

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätzel der Wirtschaft“ per Mail an raetzel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. September 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) Big Five.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Betriebshygiene

Hygiene
Kompetenz
Sympathisch
Norddeutsch



unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

**Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung**

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Prozentrechnen

Bewegt man im Garten eine Steinplatte, unter der sich ein Ameisenbau befindet, bricht das Chaos aus. Die Bürger des ansonsten straff organisierten Insektenstaates wimmeln aufgeregt durcheinander und versuchen ihre Brut, Futter, Baumaterial und sich selbst in Sicherheit zu bringen.

Das taugt nur bedingt als Bild für die Auswirkungen der Corona-Pandemie in unserer Gesellschaft, denn die meisten von uns sind nicht durcheinandergerannt, sondern zu Hause geblieben. Orientierungslosigkeit hat sich dann aber auch eingestellt, vor allem seit wir eine neue Art von Alltag begonnen haben. Der Mund-Nasen-Schutz behindert tiefes Durchatmen und die Kommunikation; es kommt zu Missverständnissen inhaltlicher und menschlicher Art. Um verstanden zu werden, muss man oft sehr laut reden, was unhöflich wirken kann. Freundlich lächeln nützt nichts – bei beschlagener Brille auch kein sprechender Blick.

Einkaufen wird seit diesem Sommer durch die gesenkte Umsatzsteuer zusätzlich verkompliziert; das sehen jedenfalls die Händler so. Viele von ihnen sind sich einig darin, dass ihnen die gut gemeinte Maßnahme am Ende bestenfalls nichts nützen, zweifellos aber

viel Arbeit und womöglich zusätzliche Kosten bescheren wird. Hinzu kommt, vor allem in kleineren Läden, die Diskussionsfreude solcher Kunden, die in der Schule beim Prozentrechnen nicht aufgepasst haben.

Die Geschäftsleute sind dessen müde und geben nach, obwohl ein um drei Prozent reduzierter Bruttopreis nicht exakt dem Nettowert plus reduzierter Mehrwertsteuer entspricht. Es kam auch die Frage auf, welchen Tarif ein Fahrgast bezahlen muss, der seine Taxitour am 30. Juni um 23.45 Uhr begonnen und hat und um kurz nach Mitternacht aussteigt: den gewohnten oder den Corona-Steuersatz? Hier helfen Kulanz und Improvisationstalent. Und Zuversicht. Die Ameisen haben unter anderen Bodenplatten bessere Bedingungen vorgefunden. Und für uns hat die Krise am Ende bestimmt auch irgendwas Gutes. Wer sich gründlich neu sortiert, wird Dinge los, die er nicht braucht. Ab Januar gilt wieder der reguläre Umsatzsteuersatz. <<

Autorin: Petra Vogt ist Redakteurin der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*.
vogt@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Julia Königs, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt
(V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433

E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistent:

Maren Lüttschwager

Telefon: (0461) 806-385

Telefax: (0461) 806-9385

E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel
(V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel

Telefon: (0431) 5194-224

Telefax: (0431) 5194-524

E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de

Redaktionsassistent:

Kristina Jagszent

Telefon: (0431) 5194-223

Telefax: (0431) 5194-523

E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck

Telefon: (0451) 6006-169

Telefax: (0451) 6006-4169

E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistent: Heidi Franck

Telefon: (0451) 6006-162

Telefax: (0451) 6006-4162

E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

phG: Hansisches Verlagshaus GmbH

Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter

Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01

E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH

c/o Susanne Pohn Verlagsservice

Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck

Telefon: (0451) 30 50 97 33

E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen

außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz

E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das

Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie-

und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und

zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt

im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht

als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,00

Jahresabonnement € 28,50

(€ 24,00 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger

Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben

Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der IHK

wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der

IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2020





Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Danke für Ihre Unterstützung

Carsten Grund 

FKC CONSULT 
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

 **HANSISCHES
VERLAGSKONTOR
LÜBECK**

HIMMLISCHE BÜROTEUFEL

MANSKE

 **Raiffeisenbank eG
Ratzeburg**

 **TERBERG**
SPEZIALFAHRZEUGE
SUPPLIER OF SPECIAL VEHICLES & SUPPORT

TING 
PROJEKTE
Projektentwicklung für Neues Wohnen

> **Gemeinsam gegen Corona**

Nicht nur der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther appelliert an nachbarschaftliche Hilfe, Rücksicht und wirtschaftliche Zuversicht.

Auch wir, der Verlag Max Schmidt-Römhild, möchten unseren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise leisten und dies gerne **gemeinsam mit Ihnen**.

> **Gemeinsam Gutes tun**

Bis auf Weiteres stellen wir in jeder Ausgabe der **Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee** kostenfreien Raum für bis zu 20 Anzeigen in der Größe von je 90 x 20 mm (BxH) zur Verfügung. Jede Anzeige bietet Platz für ein Logo, etwa für Ihr Firmen-Logo.

Ein Logo kostet monatlich 50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Nettosumme wird an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gespendet.

Sicherlich gibt es in diesen Zeiten unzählige unterstützungswürdige Projekte und Unternehmen. Wir haben uns für das UKSH entschieden, wo unser Engagement zu 100 Prozent dort eingesetzt wird, wo es im Rahmen der aktuellen Herausforderung am dringendsten benötigt wird. Besonders in der jetzigen Zeit meistert das UKSH enorme medizinische, personelle und gesellschaftliche Herausforderungen und übernimmt eine zentrale und wichtige Rolle bei unserer Gesundheitsversorgung sowie der Versorgung schwer erkrankter Covid-19-Patienten.



Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Mehr über den Corona-Spendenauftrag des UKSH und wofür Ihr Geld verwendet wird, erfahren Sie hier:

www.uksh.de/Corona_Hilfe_Jetzt_Spenden.html

> **Gemeinsam gegen Corona – gemeinsam Gutes tun!**

Ihr Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

NOW YOU CAN



Jetzt bei uns
informieren

Volkswagen wird vollelektrisch – mit dem neuen ID.3*

Von jetzt an wird sich Autofahren verändern. Mit dem ID.3 macht Volkswagen lokal emissionsfreie Elektromobilität einer großen Zahl von Autofahrerinnen und Autofahrern zugänglich. Weil wegweisende Veränderungen nur dann Erfolg haben können, wenn viele Menschen daran teilhaben können. Bald können Sie die Dynamik von vollelektrischem Fahren auch selbst erleben. Der ID.3 wird Sie mit seiner Beschleunigung begeistern. Dank des platzsparenden Antriebskonzeptes hat ein Innenraum fast die Größe einer höheren Fahrzeugklasse. Und das Licht-Feature ID.Light lässt Sie eine ganz neue Beziehung zu einem Auto erleben. Außerdem erfahren Sie bei uns alles Wichtige zum Ladevorgang und der Reichweite. Persönlich im Autohaus und vorab schon einmal auf <http://www.azf-gruppe.de>.

* Stromverbrauch des neuen ID.3 in kWh/100 km: 14,5 (kombiniert), CO₂-Emission in g/km: 0 (kombiniert); Effizienzklasse: A+.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 08/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand unwesentlich abweichen.



AZF
Unternehmensgruppe

Ihr Volkswagen Partner

Autozentrum Nord GmbH

Liebigstraße 10, 24941 Flensburg

Tel. +49 461 90205599, <http://www.vw-flensburg.de>